

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. K. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: Im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG

für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3.—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 18, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 110

Donnerstag, den 12. Mai 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Bulganin stellt Bedingungen

Verzicht auf Remilitarisierung der Bundesrepublik verlangt

Warschau. (TASS) Wenn die Westmächte auf die Remilitarisierung der Bundesrepublik verzichten, könnten Viermächte-Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung unter Teilnahme von Vertretern beider Teile Deutschlands „ohne Zweifel positive Ergebnisse zeitigen“, erklärte gestern der sowjetische Ministerpräsident Bulganin auf der Sicherheitskonferenz des Ostblocks in Warschau.

In einer Mitteilung an den Abrüstungsausschuß der UNO in London schlug die Sowjetregierung vor, daß die vier Großmächte ihre Truppen aus Deutschland bis auf ein begrenztes Kontingent zurückziehen und in beiden Teilen Deutschlands nur örtliche Polizeikräfte in bestimmtem Umfang unter Viermächte-Kontrolle belassen.

„Gegner der Remilitarisierung“

Auf der Ostblockkonferenz erklärte Bulganin, die Sowjetunion werde den neuesten Vorschlag der Westmächte auf Einberufung einer Konferenz der vier Regierungschefs sorgfältig erwägen und stehe diesem Vorschlag wohlwollend gegenüber. Eine solche Konferenz wäre zweckmäßig, wenn sie „wirklich eine Entspannung der internationalen Lage erleichtert“. Die Sowjetregierung sei bereit, auch in Zukunft auf jede Weise die Wiederherstellung der deutschen Einheit und den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland auf einer „annehmbaren Grundlage“ anzustreben.

Bulganin betonte, die Sowjetunion bleibe ein „entschiedener und konsequenter Geg-

ner der Remilitarisierung Westdeutschlands“. Er bezeichnete die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik als Haupthindernis für die deutsche Wie-

dervereinigung und forderte einen „umfassenden allseitigen Kampf gegen die Verwirklichung der Pariser Abkommen“. Die Bundesrepublik werde durch die Pariser Verträge in einen „Aufmarschraum starker Angriffskräfte und in einen Haupttheater der Kriegsgefahr in Europa“ verwandelt.

Der sowjetische Ministerpräsident forderte eine Beendigung des kalten Krieges und betonte, der Grundsatz der Koexistenz sei unveränderliches Prinzip der sowjetischen Außenpolitik.

Eisenhower: Drei Tage Konferenz

Adenauer sieht ein bis zwei Jahre Verhandlungen voraus

Washington. (INS) Präsident Eisenhower erklärte gestern in Washington, daß die Regierungschefs auf der geplanten Viererkonferenz ihre Arbeit in drei Tagen erledigen könnten. Die Verhandlungen der Außenminister über die von den Regierungschefs umrissenen Punkte könnten dann jedoch Wochen oder Monate dauern.

Eisenhower betonte allerdings, er erwarte nicht, daß die Weltlage auf einem Vierertreffen in wenigen Stunden, Tagen oder Wochen umgekehrt werde.

In Paris vertrat Bundeskanzler Dr. Adenauer die Ansicht, Viermächte-Verhandlungen könnten ein oder zwei

Jahre dauern. „Es ist ein schweres Problem, die Welt wieder in Ordnung zu bringen. Man muß Geduld haben und den richtigen Zeitpunkt abwarten.“ Während dieser Verhandlungsphase bestehe aber die große Chance, jeden Konflikt zu verhindern.

Teilweise Einigung in Wien

Wien. (Korr.) Die Wiener Botschafterkonferenz endete gestern Abend mit einer teilweisen Einigung. Wieder konnten sich die Delegationen nicht über den Artikel 35 einigen, der das deutsche Eigentum und die Erdölfrage behandelt. Dafür wurde der Artikel 33 verabschiedet, der den Abzug der Besatzungstruppen nach der Ratifizierung des Staatsvertrages regelt. In diesem Artikel wurde die sowjetische Anregung berücksichtigt, daß die Besatzungstruppen spätestens am 31. Dezember 1955 Österreich verlassen sollen, wenn es zu Verzögerungen bei der Ratifizierung kommt.

Heimkehrer aus der Tschechei

Schirnding. (dpa) Auf dem bayerischen Grenzbahnhof Schirnding trafen gestern aus Eger wieder vier Heimkehrer ein. Sie waren als politische Häftlinge in der Tschechoslowakei inhaftiert.

Preisgekrönter Film

Cannes. (Korr.) Der amerikanische United-Artists-Film „Marty“ hat gestern den Großen Preis der achten internationalen Filmfestspiele von Cannes erhalten. Der Film ist von der Produktionsgemeinschaft Harold Hecht und Burt Lancaster unter der Regie von Delbert Mann nach einem preisgekrönten Fernsehspiel gedreht worden. Er schildert das Schicksal zweier Menschen, die von Natur nicht schön sind und ihre davon herrührenden Komplexe überwinden müssen, ehe sie zueinander finden. Hauptdarsteller sind Ernest Borgnine und Betsy Blair.

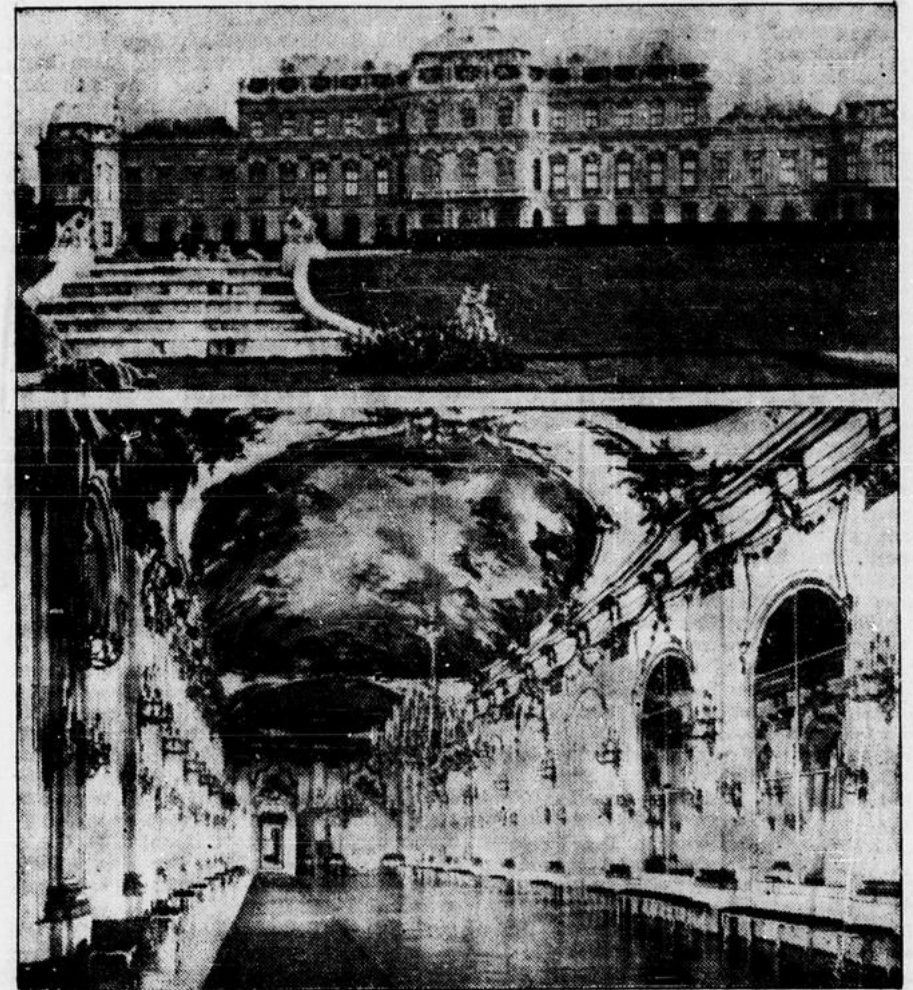
Wie wird das Wetter?

Etwas freundlicher

Im Bereich eines von den Britischen Inseln nach Osten vorstoßenden Hochdruckgebieten kommt die eingeflossene Kaltluft langsam zur Ruhe.

Vorhersage für Donnerstag: Bei schwachen bis mäßigen Winden aus West bis Nord heiter bis wolkig und im ganzen trocken. Gegen Abend örtlich geringer Regen. Tageshöchsttemperaturen 10 bis 13 Grad.

Weitere Aussichten: Leicht unbeständig und wenig Temperaturänderung.



IM BELVEDERE UND IN SCHÖNBRUNN

Der Österreichische Staatsvertrag wird am Sonntag im Schloß des Prinzen Eugen in Wien, dem „Belvedere“, unterzeichnet (Bild oben). Am Abend findet dann im Spiegelsaal des Schlosses Schönbrunn (Bild unten) ein Empfang für die Delegierten statt.

Einigung über Saar-Kommissar

Übereinkommen zwischen Adenauer und Pinay — Kein Engländer

Paris. (Korr.) Der Ministerrat der Westeuropäischen Union erzielte gestern in Paris volle Einigung über die noch offenen Punkte des deutsch-französischen Saarabkommens. Wie ein deutscher Sprecher nach der Sitzung erklärte, werden sowohl der Ministerrat als auch der europäische Saarkommissar Hoheitsrechte an der Saar ausüben.

Der deutsche Sprecher fügte hinzu, zwischen der deutschen und der französischen Auffassung sei ein Kompromiß erzielt worden. Er nannte folgende Punkte, in denen eine Übereinstimmung zustande kam:

1. Der Ministerrat übernimmt die Pflichten, die ihm im Saarstatut übertragen werden.

2. Die neutrale Überwachungskommission wird gebildet und wird sich aus fünf Vertretern Großbritanniens, Italiens und der Beneluxstaaten zusammensetzen.

3. Die von deutscher und französischer Seite vorgeschlagene Wahlordnung für die Volksabstimmung wurde angenommen und eine Ausführungsregel vereinbart.

4. Die Kompetenzen und die Verteilung der Gewichte zwischen Ministerrat und Saarkommissar wurden festgelegt. Über die Person des Saarkommissars wurde noch nicht entschieden.

Schon zuvor hatten Adenauer und Pinay beschlossen, daß der Saarkommissar kein Brite sein soll, wie ursprünglich vorgesehen war, sondern ein Schweizer oder Skandinavier.

Pariser Saarvertrag

Saarbrücken. (dpa) Der am 3. Mai in Paris unterzeichnete Vertrag zwischen Frankreich und dem Saarland über wirtschaftliche Zusammenarbeit wurde gestern veröffentlicht. Frankreich und das Saarland bilden eine Zoll- und Währungsunion, aus der sich eine Wirtschaftsunion ergibt. Frankreich und das Saarland verpflichten sich, den Vertrag den Fortschritten anzupassen, die sich aus dem Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und dem Saarland ergeben können. In einem Sonderprotokoll übernimmt Frankreich vorläufig weiter die Verteidigung des Saarlandes und behält auch das Recht, den Notstand zu erklären.

Kompromiß über Südvietsnam

Einigung zwischen Franzosen und Amerikanern in Paris

Paris. (Reuter) Der französische und der amerikanische Außenminister haben sich in Paris über die gemeinsame Haltung der beiden Staaten zur Lösung der Krise in Südvietsnam geeinigt. Nach gut unterrichteten Kreisen sind die beiden Minister übereingekommen, daß Bao Dai weiterhin Staatsoberhaupt und Ngo Dinh Diem Ministerpräsident bleiben sollen.

Die Kabinettsumbildung durch Diem wird als ungenügend betrachtet. Diem soll sein Kabinett noch erweitern. Das neugebildete Kabinett enthält nur vier Minister, die der vorigen Regierung angehörten. Die übrigen Regierungsmitglieder sind entweder persönliche Freunde und Diems oder Fachleute. Die meisten der politischen und religiösen Gruppen des Landes sind in der Regierung nicht vertreten.

Eine Woche nach der Niederwerfung des Aufstandes der Binh-Xuyen-Sekte in

Saigon haben sich in Südvietsnam neue Kämpfe entwickelt. Aus dem Gebiet südwestlich von Saigon wird berichtet, daß zwischen Regierungstruppen und Streitkräften der Hoa-Hao-Sekte heftige Gefechte stattfinden. In der Nacht zum Dienstag soll die Stadt Mytho von Artillerie der Hoa-Hao-Sekte beschossen worden sein. In der Stadt sind angeblich große Brände ausgebrochen.

Neuer Abrüstungsvorschlag Moskaus

Herabsetzung der Landtruppen und Aufgabe aller Militärstützpunkte in fremden Ländern

Moskau. (Reuter) Die Sowjetunion hat dem Abrüstungsausschuß der UNO einen neuen Abrüstungsvorschlag vorgelegt, der eine Herabsetzung der Streitkräfte der Sowjetunion, der USA und der Volksrepublik China auf je höchstens eineinhalb Millionen Mann und Großbritannien und Frankreichs auf je 650 000 Mann vorsieht.

Der sowjetische Plan enthält weitere Vorschläge für die Aufgabe aller Militärstützpunkte in fremden Staaten, ein Verbot der Atom- und anderer Massenvernichtungswaffen und Hilfe der Staaten mit Erfahrung auf dem Gebiet der Atomenergie an andere Staaten, um die Atomenergie für friedliche Zwecke auszunutzen.

Besonderes Gewicht legt die Sowjetunion in ihrem Plan auf die Bildung eines internationalen Kontrollorgans durch die UNO. Diese Körperschaft soll die Durchführung der vorgesehenen Abrüstung in den einzelnen Etappen über-

wachen und die geheime Herstellung von Atom- und Wasserstoffwaffen sowie die Konzentrierung von größeren Land-, Luft- und Seestreitkräften verhindern, um einem plötzlichen Überfall eines Landes auf ein anderes Land vorzubeugen. Zu diesem Zweck sollen Kontrollausschüsse in allen Ländern an den wichtigsten Punkten stationiert werden.

In der sowjetischen Veröffentlichung wird wiederholt auf das Mißtrauen zwischen den Staaten hingewiesen, jedoch betont, daß die Beendigung der Kriege in Korea und Indochina sowie die bevorstehende Regelung des Österreich-Pro-

blems bewiesen, daß noch nicht alle Möglichkeiten erschöpft seien, die internationalen Spannungen durch Verhandlungen zu beseitigen.

Eden sehr erfreut

Aus London wird berichtet, daß Eden sich über den sowjetischen Schritt sehr erfreut gezeigt habe. Man weist darauf hin, daß der neue sowjetische Plan kurzfristig von höchster Stelle in Moskau der sowjetischen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz übermittelt wurde und auch für den Leiter der Delegation, Malik, überraschend kam. Ein Teil der Vorschläge wurde am Dienstag bereits in der Sitzung des Abrüstungsausschusses der UNO, der seit zwei Monaten in London bisher ergebnislos tagte, besprochen, ohne daß zunächst die Öffentlichkeit unterrichtet wurde.

Bonner Koalition in Niedersachsen

BHE nimmt an Hellwege-Regierung teil

Hannover. (dpa) Nach langwierigen Verhandlungen sind gestern in Hannover die Würfel gefallen: Die Koalitionsregierung nach Bonner Muster unter der Ministerpräsidentschaft des bisherigen Bundesministers Hellwege (DP) kommt zustande. Der Landesausschuß des BHE hat nach mehrstündigen Beratungen, die zum Teil recht stürmisch verliefen, die gemeinsame Regierungsbildung mit CDU, DP und FDP beschlossen.

Nach den bisher vorliegenden Informationen wird sich die neue niedersächsische Regierung voraussichtlich aus drei CDU-, drei BHE- und je einem DP- und FDP-Minister sowie dem Ministerpräsidenten Hellwege zusammensetzen. Die Koalition verfügt im Landtag über 91 Sitze (CDU 43, DP 19, BHE 17, FDP 12). Ihr stehen 59 der SPD, sechs der DRP, zwei der KPD und einer des Zentrums gegenüber.

Damit wird Niedersachsen zum erstenmal seit zehn Jahren von einer nicht sozialistischen Regierung geführt. Hellwege löst den bisherigen Ministerpräsidenten Kopf (SPD) ab, der dieses Amt seit Gründung des Landes innehatte.

Elchjagd in Stockholm

Stockholm. (Korr.) Eine Elchkuh, die sich in die Straßen von Stockholm verirrt hatte, verursachte am Sonntag einige Aufregung in der schwedischen Hauptstadt. Zwei Stunden lang versuchten Polizei, Feuerwehr und Passanten das Tier einzu-

fangen. Die Kuh durchbrach jedoch mehrere Polizeisperren, ehe sie, bereits etwas ermattet, schließlich mit einem Seil eingefangen wurde.

Die „Großstadtjäger“ konnten sich jedoch nicht lange ihres Erfolges freuen, denn die Elchkuh riß sich wieder los, übersprang einen hohen Zaun und stürzte sich in einen Arm des Meelar-Sees. Feuerwehrleute machten sofort ein Boot klar, ruderten hinterher und kamen dem schon fast versinkenden Tier rechtzeitig zu Hilfe. An einem Lasso wurde es über Wasser gehalten und mit Hilfe eines Krans an Land gezogen.

Nachdem die Verletzungen des Tieres behandelt worden waren, wurde es auf einen Wagen geladen und in die Wälder außerhalb der Stadt zurückgebracht.

Adenauers Rückkehr

Bundeskanzler Dr. Adenauer fliegt am Donnerstagvormittag aus Paris nach Bonn zurück. Dulles reist am selben Tage nach Wien.

Ministerialdirektent Bargatzky ist Nachfolger Lgdis in der Abteilung für Öffentliche Sicherheit im Bundesinnenministerium geworden.

Bischof Schröffer, der Präsident der Pax-Christi-Bewegung, hat die deutschen Katholiken in West und Ost aufgefordert, sich am Gebetsstag für den Frieden am 22. Mai zu beteiligen. Immer deutlicher zeige sich, daß nur das Eingreifen der Macht Gottes das Unheil zu bannen vermöge.

Bundeskanzler Dr. Adenauer besprach gestern in Paris mit dem niederländischen Außenminister Beyer den holländischen Plan für neue wirtschaftliche Zusammen-schlüsse.

Der erste sowjetische Militärtransport hat gestern Österreich in östlicher Richtung verlassen.

Zum ersten Japanflug über den Nordpol startete gestern ein Flugzeug der Skandinavischen Luftverkehrsgesellschaft.

Israel und Jordanien haben vereinbart, daß gefangen genommene Armeegehörige und Polizisten von jeder Seite wie Kriegsgefangene nach den Genfer Bestimmungen behandelt werden sollen.

Krischna Menon, der Sonderbeauftragte Nehrus für einen Vermittlungsversuch im Formosa-Konflikt, traf gestern nachmittag in Peking ein.

Japanische Wissenschaftler wollen festgestellt haben, daß die Sowjetunion vor kurzem in Zentral-Sibirien eine Wasserstoffbombenexplosion ausgelöst hat. Windströmungen in der Zeit zwischen dem 9. und 13. April haben radioaktiven Staub aus Zentral-Sibirien nach Japan getrieben.

Waffen- und Atomkontrolle

Bonn. (dpa) Anträge auf Herstellung, Beförderung und Inverkehrbringen von Kriegswaffen sind jetzt, nach Außerkrafttreten der entsprechenden Bestimmungen des Besatzungsrechtes, an den Bundesminister für Wirtschaft zu richten, gab das Ministerium gestern bekannt. Alle Anträge auf dem Gebiet der Atomenergie müssen bei denselben deutschen Stellen eingereicht werden wie bisher und werden dann an das Bundeswirtschaftsministerium weitergeleitet.

Das freie Wort

Eine menschliche Krankheit

H. W. Militarismus hat mit echtem Soldatentum, das sich seiner ethischen Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit und seiner dadurch gezogenen Grenzen bewußt ist, nichts zu tun. Militarismus bedeutet ein Übergreifen des Wehrstandes als einer Säule im Staate auf alle Bereiche des öffentlichen, wenn nicht gar auch des privaten Lebens, das zwangsläufig zu einer Uniformierung des menschlichen Daseins und zu einer Verherrlichung des Krieges als Mittel der Politik hinführt. In einem militaristischen Staate dominiert das technisch-zweckmäßige Denken über das geistig-ethische; der Leutnant gilt gesellschaftlich mehr als der Philosophiprofessor. In der Geschichte kann man wohl diejenigen Staaten als im heutigen Sinne militaristisch bezeichnen, die expansive Ambitionen hatten oder sich gegen derartige Vorhaben ihrer Nachbarn zur Wehr setzen mußten. Das römische Reich Cäsars, das Frankreich Napoleons, das Italien Mussolinis, das Rußland Stalins und das Deutsche Reich Wilhelms II. und Hitlers gehören hierher.

Im Kampf gegen den Militarismus des Dritten Reiches wurden auch die heutigen Weltmächte, die USA und die Sowjetunion, militaristische Staaten, soweit es nicht schon vorher der Fall war. Beide Mächte streben, jeder auf seine Weise, ohne große Rücksichtnahme auf das Schicksal kleinerer Staaten zur Weltherrschaft. An der Spitze beider Staaten stehen Militärs. Der Einfluß der Streitkräfte und die Rüstungsanstrengungen sind in West und Ost so ungeheuerlich, daß das kaum zu einem guten Ende führen kann, wenn nicht auf beiden Seiten doch noch die Vernunft siegen wird. Demgegenüber lehnen viele heute den Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln grundsätzlich ab. Für sie ist der Krieg kein erstrebenswertes Ideal, sondern eine menschliche Krankheit. Die Gegner des Krieges, meistens aus religiösen Motiven, waren auch nach dem ersten Weltkrieg noch Einzelgänger. Ihnen wurde oft nachgesagt, daß sie ihre mangelnde Mannhaftigkeit und persönliche Feigheit hinter religiösen Gewissenskonflikten verstecken würden. Sie waren in der Minderzahl und hatten keinen leichten Stand.

Heute, da der Menschheit der Atomkrieg droht, gewinnt die Abneigung gegen den Krieg an Boden, und zwar in allen Ländern, die wie Deutschland vom letzten Krieg hart betroffen wurden. Der Vorwurf der persönlichen Feigheit kann gegenüber einem Gegner des Krieges nicht mehr erhoben werden. Schon im letzten Krieg erforderten die Bombennächte in der Heimat oft mehr Kraft und Tapferkeit als die Front. In einem künftigen Atomkrieg würde der Soldat an der Front vor Atom- und Raketenwaffen unter Umständen sicherer sein als der Mensch in der Heimat, weil diese Waffen wegen ihrer erheblichen Breitenwirkung ohne große Gefährdung der eigenen Truppe an der Front gar nicht in dem Maße eingesetzt werden können. Die Ablehnung des Krieges befindet sich heute in geistiger Gemeinschaft mit den größten Naturwissenschaftlern der Welt, mit Einstein, Oppenheimer, Hahn u. a. Auch in militärischen Kreisen hat sich eine grundsätzliche Ablehnung des Krieges breit. Der weltbekannte englische Militärschriftsteller Liddell Hart nennt das Gewinnen eines Atomkrieges ein veraltetes und unsinniges Vorhaben. Nur die Politiker hinken noch nach.

Dem friedlichen Ausgleich gehört die Zukunft, sobald die beiden Weltmächte ihre anachronistische Krankheit, den Militarismus, selbst überwunden haben werden. Wir können nur hoffen und beten, daß dieses ohne den nächsten Krieg der Fall sein wird. Die Vernunft hat dann gesiegt, wenn die UNO nicht mehr Instrument einer Weltmacht und damit eine Farce, sondern Wirklichkeit sein wird.

Wird Dönitz noch im Mai entlassen?

Untersuchungshaft müßte angerechnet werden — Nicht angeklagt, den Krieg angezettelt zu haben

Werden sich am 23. Mai die Tore des Spandauer Gefängnisses öffnen, um den ehemaligen Großadmiral Dönitz, inzwischen 63 Jahre alt geworden, in die Freiheit zu entlassen? Diese Frage ist aktuell geworden, seitdem sich die vier Besatzungsmächte mit dem Problem beschäftigen müssen, ob auch den Angeklagten des ersten Nürnberger Prozesses die Untersuchungshaft angerechnet werden soll. Wird dies — wenn man die Regel in diesem Falle nicht durch eine Ausnahme zu bestätigen gedenkt — beschlossen, dann sind noch im Mai die zehn Jahre um, zu denen der letzte Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine am 1. Oktober 1946 verurteilt wurde.

Seit jenem Tage hat sich auch bei den ehemaligen Feindmächten die Erkenntnis durchgesetzt, daß in Nürnberg alles andere denn Recht gesprochen worden ist.

Nicht Recht — Rache!

Wenn man heute die Schuldprüche und die sich aus ihnen ergebenden Urteile miteinander vergleicht und sie ins richtige Verhältnis zum Maß der wirklichen und vermeintlichen Schuld setzt, dann kommt auch der schärfste Richter zu der Überzeugung, daß hier das Recht dem Verlangen nach Rache geopfert wurde. Dazu kam, daß auch das Gesetz, aus dem sich Anklage, Verfahren und Urteil ableiteten, erst nachträglich und eigens für den Zweck geschaffen wurde, den man in Nürnberg verfolgte. Mit voller Absicht nahm man Frau Justitia die Binde von den Augen und die Waage der Gerechtigkeit aus ihrer Hand.

„Nichtschuldig“

Karl Dönitz, in drei von vier Punkten angeklagt, wurde der Teilnahme an einer Verschwörung gegen den Frieden für nichtschuldig erklärt. Des Verbrechens gegen die Menschlichkeit war er nicht angeklagt. Er stand also außerhalb des Verdachts, den Krieg mit angezettelt und in seinem Verlauf Maßnahmen gutgeheißen oder durchgeführt zu haben, die am besten mit den Namen Buchenwald

oder Auschwitz gekennzeichnet werden. Allerdings bezichtigte man ihn „bestimmter Verbrechen gegen den Frieden“ und „Kriegsverbrechen“, also militärischer Maßnahmen und Befehle, auf die bei einer bewaffneten Auseinandersetzung keine kriegführende Macht verzichtet.

Dönitz und sein Rechtsanwalt konnten während der Verhandlung nachweisen, daß diese „Verbrechen“ auch auf der Gegenseite gang und gäbe waren. Der

Grobadmiral hätte — wäre in Nürnberg wirklich Recht gesprochen worden — frei ausgehen müssen. Aber die Richter hatten ihr Gesicht zu wahren: sie durften einen Keitel und Jodl nicht hängen lassen, während sie Dönitz freisprachen. Die Sieger wollten auch auf diese Weise ausdrücken, daß sie Götterthronen zu stürzen vermögen.

Atmosphäre entgiftet

Am Fall Dönitz können sie jetzt beweisen, wie weit sich ihr Rechtsgefühl in den letzten zehn Jahren geschärft hat, nachdem die Atmosphäre weitgehend entgiftet worden ist. Im Fall Neurath haben sie Einsicht gezeigt. Es könnte ihnen also nicht allzu schwer fallen, uns erneut zu beweisen, daß die Vergangenheit einer Zeit weichen mußte, in der Recht und Gerechtigkeit nicht mehr der Gewalt untertan sind.

Hetzsender auf deutschem Boden

Bayerischer Landtag protestiert gegen Sender „Freies Europa“

München, (dpa) Im Bayerischen Landtag nahmen Parlament und Staatsregierung in entschiedener Form dagegen Stellung, daß der amerikanisch lizenzierte Sender „Freies Europa“ in München antideutsche Propaganda verbreitet.

Der CSU-Abgeordnete Gaksch nannte ein Dutzend hauptamtliche Mitarbeiter des Senders, die als ehemalige Kollaborateure des Bolschewismus die Austreibung der Deutschen auf dem Gewissen hätten. Sprecher aller Fraktionen kritisierten die deutsch-feindliche Propaganda vor allem in der tschechischen Abteilung des Senders wie auch die Haltung des Senders zur Frage der Oder-Neiße-Linie.

In seiner Antwort auf die Interpellation sagte Ministerpräsident Hoegner, die bayerische Staatsregierung habe bisher auf die Sendungen keinen Einfluß gehabt, werde aber nachträglich darauf hinwirken, daß Sendungen unterbleiben, die historische Unrichtigkeiten enthielten oder von antideutschen Gefühlen erfüllt seien. Wenn es zutraf, daß über diesen Sender Leute sprächen, die an der Hinmordung von tausenden Deutschen schuld seien, so sei das für das deutsche Volk unerträglich.

Halvorsen verläßt Klaksvig

Kopenhagen, (Korr.) Der Klaksviger Arzt Dr. Halvorsen übergab seinen Posten an zwei dänische Ärzte und erklärte, daß er nicht wieder nach Klaksvig zurückkehren werde. Er habe auch nicht die Absicht, sich um seinen alten Posten zu bewerben, der auf Grund eines Kompromisses zwischen der Verwaltung der Färöer und der Gemeinde Klaksvig als vakant ausgeschrieben werden soll.

Dr. Halvorsen wird am Sonnabend nach Kopenhagen abreisen. Wie es heißt, will er mit seiner Familie nach Kanada oder in ein anderes britisches Dominion auswandern.

Schlußbericht der NATO

Paris, (Korr.) Der Atlantikrat hat auf seiner Konferenz die grundsätzliche Einigkeit der Gemeinschaft festgestellt, wie es in dem Schlußbericht heißt. Gleichzeitig wird darin die Bedeutung unterstrichen, die die Konferenzteilnehmer der Aufnahme der Deutschen Bundesrepublik in die NATO beimesen. Der Atlantikrat spricht die Hoffnung aus, daß Viermächte-Verhandlungen zur Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit beitragen und zu einer Abrüstung führen werden.

Konservative Wahlerfolge

London, (Korr.) Die Gemeindevahlen in Großbritannien, die als ein Stimmungsbarometer für die Unterhauswahlen am 26. Mai gewertet werden, ließen am zweiten Tag einen Ruck nach rechts erkennen. Das konservative Hauptquartier verzeichnete am Dienstagabend 44 Wahlsiege und acht Niederlagen. Die Labour Party gab den Verlust von 66 Sitzen bei zwölf gewonnenen zu. Die Unabhängigen, die mit 380 die höchste Zahl von Mandaten aufweisen, verzeichneten Erfolge bei 13 Mandaten und neun Verluste.

Crüwell wird „Generalinspekteur“

Wenck, Galland und Kretschmer Inspektoren der Waffengattungen

Bonn, (dpa) Der frühere Panzergeneral Crüwell soll nach Bonner Meldungen „Generalinspekteur“, wie die neue Bezeichnung des Oberbefehlshabers lautet, wird, der drei Waffengattungen Heer, Marine und Luftwaffe werden. Als Inspekteur des Heeres wird General a. D. Wenck, für die Luftwaffe der kürzlich aus Argentinien zurückgekehrte General a. D. Galland und als Inspekteur der Marine Fregattenkapitän a. D. Kretschmer genannt.

Speidel soll, wie bisher, beim NATO-Stab in Paris bleiben, während erwartet wird, daß der bisherige Leiter der Militärabteilung im Amt Blank, Heusinger, Stabschef Crüwells wird. Weiterhin wird damit gerechnet, daß Gehlen die Leitung des militärischen Nachrichtendienstes übertragen wird. Vorsitzender des Personalausschusses wird voraussichtlich General a. D. Kunze werden.

Junkers soll wiedererstehen

Bonn, (dpa) Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß der Wiederaufbau einer künftigen deutschen Luftfahrtindustrie auf privater Grundlage erfolgen sollte. Sie würde deshalb eine Privatisierung der Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke begrüßen. Dies teilte Bundeswirtschaftsminister Erhard auf eine FDP-Anfrage mit. Erhard verweist darauf, daß der Name Junkers nach wie vor im Inland und vor allem auch im Ausland einen hervorragenden Ruf genieße.

Unruh verläßt Deutschland

Limburg (dpa) Der Dramatiker Fritz von Unruh wird Deutschland am 13. Mai verlassen und nach Amerika fahren. Er beklagte sich gestern, daß er zu

„Du hast ja einen unglaublichen Schwips“, sagt er. „Ich glaube, ich muß ein bißchen besser auf dich aufpassen.“ Er paßt auf. Er sieht, daß ich dem Ferd... ich kann mir bloß die Vornamen merken, zu dem die kleine rothaarige Marieluis gehört, erlaube mir sehr ausgiebig die Hand zu küssen, er merkt, wie ich mit John an der Bar den doch noch vorhandenen Whisky probiere und er weicht nicht mehr von meiner Seite. Hat wohl mächtig Angst, daß ich mich verplappern könnte.

Es kommt mir vor, als ob es noch gar nicht so spät ist, wie ich nach oben gehe. Er will mich wohl bloß in Sicherheit wissen, vielleicht hat er Angst, ich könnte mich verraten, vielleicht stört es ihn, daß der Ferd so ungeniert mit mir flirtet. Kaum ungenierter als Hannes zuvor mit der rothaarigen Marieluis. Na und erst mit Helene...

Ich hätte ganz gut die Treppe allein hinaufgehen können. Schließlich gibt's ja ein Geländer, an dem man sich festhalten kann. Der Arm von Hannes hätte es nicht unbedingt sein müssen. Und im Zimmer selbst... da ist kein Geländer mehr nötig. Eigentlich auch kein Arm. Und gerade, wo man sich gewöhnt, läßt er los.

„So jetzt ist mir wieder wohler... jetzt wirst du sehr brav schlafen, niemand den Kopf verdrehen...“ Das Bett ist ein Chintzbett ohne Fußende. So was müßte man haben! Ich probiere erst mal aus, ob man gut liegt. Aber er steht ja noch herum.

„Es gefällt mir hier“, sage ich, bloß um was zu sagen. Zum Kuckuck, was sieht er mich auch so an. Richtig flau kann einem davon werden. Könnte natürlich auch der Cocktail... die vielen Cocktails...

„Mir auch“, sagt er und zieht den Vorhang zurück. Kitschig schön, reinste Postkartenansicht. Mondlicht auf dem Wolfgangsee. Unten lachen sie, Radiomusik. Mariandl erzählt irgend eine komische Geschichte.

„So einen Bauernschrank möcht ich auch mal haben, und so ein Bett. Dann wär ich schon sehr zufrieden. Aber das wird wohl nie sein...“ Da steht das Beauty-Case. Und über dem Stuhl liegt sich der weiße Lastex-Badeanzug. Im Spiegel steht ein Mädchen mit einem todschönen kirchlichen Leinenkleid...

„Übrigens geh ich jetzt ins Bett“, sage ich und zerre an meinem Reißverschluss. „Sie wollten mich ja anscheinend unbedingt los sein. So betrunken bin ich überhaupt gar nicht, wie Sie denken. Ob Sie mir nicht helfen können? Das Biest geht nicht auf. Und schließlich haben Sie ja den Fetzen erfunden, nicht ich. Sind also auch verantwortlich...“

Was er mich bloß immer so ansieht. Wenn er wieder seinen Gutenachtkuß rauschinden will, braucht er mich nicht noch so anzusehen. Das geht zu weit!

Ratsch, der Reißverschluss ist auf. Weit, daß jetzt... ich, möcht mal wissen, welcher Teufel mich jetzt reitet. Bin vielleicht nur neugierig, wie er es anstellt, wenn er eine Frau rumkriegen will. Und nach der Einleitung von gestern... da das Chintzbett, hier das Zimmer, ich offiziell seine Zukünftige, der Reißverschluss offen...

„Ganz richtig“, sagt er und nimmt mich bei den Schultern... ich bin verantwortlich. Und nun schlaf gut, du kleiner Deiwel!“

Hm. Das ist alles? Ich hab nun doch nicht rausgekriegt, wie er es immer anfängt... und so beschwipst bin ich schon gar nicht, daß er viel erreicht hätte.

Aber so einfach rauszugehen. Sieht gar nicht nach Hannes Prack aus. Nicht mal ein Kuß...

Und dabei hatte ich so gehofft... Quatsch nicht, Dany. Alles bloß Theater. Und die Schminktücher sind nicht zum Naseputzen da. Was soll ich aber tun, so viel Taschentücher hatte ich nicht vorgesehen...

Die Meinung der anderen: Einladung an Moskau

Manchester Guardian

Die Viererkonferenz wird von nahezu jedermann in den westlichen Ländern begrüßt werden. Wir müssen jedoch vorsichtig bleiben, während wir uns an unsere Hoffnungen klammern. Die Konferenz der Außenminister selbst wird nichts lösen. Nur dadurch, daß sie sich zusammensetzen, wird es keine wunderbare Lösung der alten Schwierigkeiten geben, wie man zu freien Wahlen in Deutschland kommen könnte, wie eine wirksame internationale Kontrolle der Rüstungen zu schaffen sei, wie kommunistischer Wühlarbeit in anderen Ländern ein Ende bereitet werden, wie man feindselige Propaganda stoppen, größere Freiheit für Osteuropa errichten und den unbeabsichtigten Ausbruch eines Krieges im Fernen Osten verhindern kann.

Times

Es wird innerhalb und außerhalb Großbritanniens Leute geben, die sagen, daß die Note der drei Westmächte an Moskau ein britisches Wahlmanöver sei. In dem langen Kampf zuerst um die EVG und später für die Westeuropäische Union, als von Zeit zu Zeit darauf gedrängt wurde, daß eine letzte Anstrengung in Form von Besprechungen einer Entscheidung über die Wiederbewaffnung Deutschlands vorausgehen sollte, wurde mehr als einmal darauf hingewiesen, daß eine Bemühung um Ost-West-Gespräche nicht weiter hinausgezögert werden sollte, sobald die Verträge ratifiziert sind.

Daily Mail

Heute ist Deutschland wieder ein souveräner Staat. In Zukunft müssen seine Wünsche berücksichtigt werden. Sein Einfluß wird mit seiner Stärke wachsen. Dieses Wissen wird der Sowjetunion zur Konferenz bringen. Sie würde gern ein wieder-vereinigtes neutralisiertes Deutschland sehen. Das ist die Lockung, die sie jetzt Deutschland vorhält. Wir müssen sagen, daß die Idee ihre Anziehungskraft hat. Der Gedanke, daß die angreifslustigen Deutschen ihre Kraft, wie die Schweiz, bei der Herstellung von Kuckucksuhren verwenden könnten, ist verlockend. Aber jene, die das für möglich halten, leben in einem Wolkenkuckucksland. Es gibt keinen Vergleich zwischen Österreich und Deutschland. Österreich ist der Rest eines Imperiums, Deutschland ist noch immer ein Reich. Neutralität für diesen großen Block von 65 Millionen Menschen würde eine politische Absurdität und eine psychologische Unmöglichkeit sein. Wenn es aber nicht neutralisiert sein kann, dann kann und muß doch seine Rüstung begrenzt werden.

Figaro

Die westlichen Diplomaten müssen sich hüten, in zwei Irrtümern zu verfallen: der eine wäre, eine so unadäquate Haltung einzunehmen, daß der Eindruck entsteht, man fürchte sich vor einem Gespräch, der andere, sich in eine Viererkonferenz auf höchster Ebene zu stürzen, als ob schon eine Unterhaltung zur Verständigung ausreichte.

65 Tote bei Schiffsunglück

Japanische Dampfer im Nebel zusammengestoßen — 22 Vermißte

Tokio, (Reuter) Bei einem schweren Schiffszusammenstoß zwischen der japanischen Hauptinsel Hondo und der Insel Shikoku sind in der Nacht zum Mittwoch mindestens 65 Menschen ums Leben gekommen, 22 Personen werden noch vermißt.

Das Fährschiff „Shiun Maru“ stieß mit 820 Fahrgästen und Besatzungsmitgliedern an Bord mit dem Frachter „Huko Maru“ zusammen, der eine vierzigköpfige Besatzung an Bord hatte. Beide Schiffe waren im dichten Nebel zusammengestoßen. An Bord der „Shiun Maru“, die nach dem Zusammenstoß sank, waren 354 Schulkinder. Unter den Toten sind hauptsächlich Schulkinder. Diese Schiffskatastrophe ist die zweite innerhalb sieben Monaten.

Molotow nach Wien

Moskau, (TASS) Der sowjetische Außenminister Molotow wird am Sonnabend

zu der Außenministerkonferenz in Wien eintreffen. Er teilte den Außenministern der drei Westmächte gestern mit, er nehme ihren Vorschlag mit Befriedigung an, den österreichischen Staatsvertrag am Sonntag in Wien zu unterzeichnen.

Tschechisches Flugzeug für Nehru

Weiden, (dpa) Die Tschechoslowakei hat dem indischen Ministerpräsidenten Nehru ein vierstelliges Luxus-Flugzeug geschenkt. Das gegenwärtig in einer 7,5 Meter langen Kiste verpackt mit einem Spezialfahrzeug nach Hamburg transportiert wird. Dort soll die Maschine nach Indien verladen werden. Der Transport vom Grenzübergang Waidhaus durch die Bundesrepublik ist wegen der Länge und Höhe des Fahrzeuges nicht ganz einfach. Eine Polizeieskorte begleitet das Fahrzeug von Bezirk zu Bezirk.

Und unten höre ich ihn mit Helene lachen. Aber es ist ziemlich weit weg, und mein Bett schaukelt so angenehm, wie ein Karussell... aber es geht doch verdammt schnell, und mir ist wirklich gar nicht gut!

Die Heimfahrt am Morgen drauf... ein Kapitel für sich. Nicht nur wegen des engen Kostümrockes. Nicht nur wegen des strahlend schönen Tages und weil ich gern noch ein bißchen Salzburg nur mit Hannes Prack, ohne Helene, ja, auch ohne John Hayward gehabt hätte.

Makelloses Make-up. Obwohl wir nur mit Mariandl frühstücken und ich vergessens nach Helene spähe. Sicher haben sie sich schon am Abend verabschiedet. Deshalb auch seine spürbare Zurückhaltung. Ich bin ja schließlich nicht auf den Kopf gefallen. Adieu, Wolfgangsee, leb wohl, Salzammergut. Sicher die schönsten Ferientage in meinem ganzen Leben, wenn nicht alles bloß Theater wäre.

Aber ich hab es ja vorher gewußt. Hätte ja bloß nein sagen brauchen. Wenn ich gekannt hätte.

Winke, winke... eine Kurve... und Haus und Wochenendaubauer ab. Hannes Prack ist nicht mehr in Shorts und Buschhemd sondern im grauen Flanellanzug, mit Sonnenbrille. Ich auch mit Sonnenbrille. Schöne, liebe, große Sonnenbrille!

Ziemlich schweigsame Fahrt. Nach der Grenze einigen wir uns auf ein harmloses Thema, natürlich per Sie. Ich habe sofort wieder „Herr Prack“ gesagt, damit er nicht Angst bekommt, daß ich ihn jetzt im Büro weiter „Darling“ titulieren und seine Bräute zum Plätzen bringen könnte. Salzburg ist ein sehr schönes, ungemein ergiebiges Thema. Alles, was ich mit John Hayward angesehen und angestellt habe, präsentiere ich jetzt. Die Franziskanerkirche und den Peterskeller, die Pferdeschwemme und den Mozartplatz, das Zuckerlmair und die Salzachbrücke...

(Fortsetzung folgt)

Dany, bitte schreiben Sie!

ROMAN VON INGE RÖSENER

Copyright by Carl Dancker, Berlin W 35

(21. Fortsetzung)

„Ach, John“, seufze ich, „ich bin doch bloß ein Kleiderständer.“ Und ich meine Kopf an seine Schulter. Da liegt er sehr gut. Blaue Nacht mit Mondschein. Und Musik. Mondbeschenener Schafsborg. Ich bin auch ein Schaf.

„Was ist das... was meinen Sie? Kleiderständer?“

„Ich bin gar nicht seine große Liebe.“ John schüttelte den Kopf. „Eifersüchtig? Auf das kleine Mädchen? Aber Dany, haben Sie das nötig? Er ist doch ganz verrückt nach Ihnen und so aufmerksam... vielleicht gerade nicht in diesem Moment...“

„Alles bloß Theater“, jaulte ich weiter und prostete John zu. Meine geknickte Seele hat Halt gefunden. Und der Cocktail schmeckt gut. „Ist alles bloß Helenes wegen. Weil sie ihm einen Korb gegeben hat. Sie soll denken, er hat eine große Liebe. Ha... ich... ich sitze im Büro hinter dem Schreibtisch und darf seinen tausend Amouren Briefe schreiben und Zusagen oder Absagen erteilen. Und zwei Tage lang Modelle aus seinem Salon tragen. Das mit den Kriminalromanen ist alles Schwindel. Und geschieden bin ich erst recht noch nicht. Nicht mal verheiratet...“

Wozu habe ich eine Brille. Aber die ist gar nicht nötig. Denn ich heule ja kein

bißchen. Ich bin sehr lustig, wie Hannes kommt, denn ich kriege einen Schrecken... wenn John jetzt redet, fliege ich... und ich hänge doch so an meinem Job, ich telefoniere doch so schrecklich gern mit Frau Maurer und der Monti... ach, die ist ja doch längst tot... und ich könnte mich von Madame überhaupt nicht trennen...

John und ich tanzen Be-Bop. Wir haben beide einen Schwips. Ich jedenfalls tod-sicher. Aber Angst brauch ich nicht zu haben, sagt John. Es bleibt unser Geheimnis, schon wegen Helene. „Für die ist es eine hervorragende Medizin“, grinst er vergnügt, „daß ihr angebotener, romantischer Hannes eine große Liebe hat... geh, sei ein bißchen zärtlich zu ihm, mach es der kleinen rothaarigen Hexe nicht so leicht.“

Und nur aus diesem Grund schlängelte ich mich zwischen den auf der Terrasse stehenden Stühlen hindurch... daß ein Glas irgendwo herunterfällt, ist nicht meine Schuld... und setze mich auf die Stuhllehne von Hannes. Ich wollte... aber statt dessen lande ich auf seinen Knien.

„Du kriegst noch einen Gutenachtkuß von gestern“, murmle ich, aber so laut, daß es alle hören. „Und für heute. Und für alle Tage, die noch kommen...“

Helene lacht am lautesten. Und Hannes faßt mein Handgelenk, ganz fest.



UNSERE Heimat

Treppentufen

Haben Sie sich schon einmal dabei er-
tappt, wie Sie Ihre Schritte zählen, viel-
leicht morgens auf dem Wege zur Arbeits-
stätte oder abends auf dem Weg nach
Hause? Oder zählen Sie die Stufen einer
Treppe, die Pfähle eines Zaunes, die Bäu-
me einer Allee? Kurzum gehören auch
Sie zu den Menschen, die bei dieser oder
jener Gelegenheit zahlenmäßige Feststel-
lungen treffen, ohne sich dabei irgend et-
was zu denken. Die Psychologen sehen
darin einen unbeabsichtigten Versuch der
Zähler, ein geistiges Vakuum auszufüllen,
wobei die tiefere Ursache ebenso gut Ue-
bermüdung wie Langeweile sein kann. Es
kann auch geschehen, um sich abzulenken
oder um eine unangenehme Sache zu ver-
gessen. Man benutzt die an sich sinnlose
Zählerei dazu, nicht mehr an die fällige
Miete, einen unangenehmen Brief oder
eine Enttäuschung zu denken! Im übrigen
gibt es Gewohnheiten, die man der „Zähl-
manie“ gleichsetzen muß. So die Ange-
wohnheit in kleinen Sprüngen und unreg-
elmäßigen Schritten dahergehen, weil
man von der Idee besessen ist, nicht auf
die Ritzten des Bürgersteigs treten zu dür-
fen! Ein namhafter Professor einer ost-
deutschen Universität streifte mit seinem
Stock immer an den Gittern der Vorgärten
längs, und er brachte es zur Freude seiner
Studenten sogar fertig, umzukehren, wenn
er ein paar Gitterstäbe verfehlt hatte. Das
sind so kleine Angewohnheiten, die den
Vorteil haben, daß man über sie lachen
kann, ohne sich deswegen lächerlich vor-
kommen zu müssen.



Olper Stadtspiegel

Die „Eisheiligen“ sind in diesem Jahr
prompt eingetroffen. Sie hatten gestern
einen fühlbaren Kälterückgang im Ge-
folge. In den Wohnungen und Büros
konnte man es ohne Heizung kaum aus-
halten. Blumen und Blüten draußen in den
Gärten schienen erstarrt. Trotzdem wird
es, wenn auch langsam, mit der Aufwärts-
entwicklung der Natur weitergehen. Und
wir hoffen alle, daß uns bald wieder schö-
nes Frühlingswetter mit möglichst viel
Sonnenschein beschieden wird. Darauf hof-
en auch die lebendigen „Eis-Männchen“
bzw. Eisdien, die erst bei warmer Wit-
terung den rechten Absatz von leckerem
Speiseeis finden. Schließlich sind noch die
Badelustigen zu erwähnen. Auch sie war-
ten gespannt und sehnsüchtig auf warmes
Wetter...

Der Film-Club bespricht heute um 20
Uhr im Hotel „Kölner Hof“ den zuletzt
gesehenen amerikanischen Film „Das
Himmelbett“. Außerdem wird der ak-
tuelle Filmstreifen „Die Stimme Oester-
reichs“ vorgeführt. Die Mitglieder des
Film-Clubs werden um zahlreiches Er-
scheinen gebeten.

„Schönes Schweizerland“. Auf den
heute im hiesigen Lichtspieltheater lau-
fenden Film, der das schönste Land Euro-
pas vor Augen führt, werden alle Heimat-
und Naturfreunde nochmals hingewiesen.

25 Jahre Westf. Landes-Bausparkasse

Am Wochenende Sonderschau im Schalterraum der Stadt Sparkasse

Olpe. Im Jahre 1929 entschloß sich die
deutsche Sparkassenorganisation, die Ein-
richtung öffentlicher Bausparkassen zu
empfehlen, um den neuzeitlichen Bauspar-
gedanken zu pflegen und den erstellten
Hypothekarkredit der öffentlichen Spar-
kassen durch regional arbeitende Institu-
tionen für den nachrangigen Grundkredit
sinnvoll zu ergänzen. Für den westfälisch-
lippischen Raum nahm die Westfälische
Landes-Bausparkasse als Abteilung der
Landesbank für Westfalen (Girozentrale)
im Herbst des gleichen Jahres ihre Ge-
schäftstätigkeit auf.

In einer gut gestalteten Sonderschau
gibt diese öffentliche Bausparkasse am
Samstag und Sonntag, dem 14. und 15.
Mai, in der Städtischen Sparkasse einen
Überblick über ihre Entwicklung in den
vergangenen 25 Jahren, den augenblickli-
chen Stand ihrer Arbeit und die Mög-
lichkeiten der Bausparvertragsfinanzierung
bei den öffentlichen Bausparkassen. Dar-
über hinaus wird reichlich Anschauungs-
material an Modellen, Fotos und Bau-
zeichnungen für die Gestaltung von Bau-
vorhaben in den verschiedensten Formen
gezeigt.

Ein ständiger Beratungsdienst durch
fachlich geschulte Mitarbeiter bietet die
Gewähr für eine individuelle, kostenlose
Aufklärung von Interessenten, die sich
nicht nur auf die reinen Finanzierungs-

Ein Besuch der angesetzten Vorstellun-
gen ist sehr zu empfehlen.

Der St. Hedwigskreis hat heute um 19
Uhr Andacht in der Mutterhauskapelle.
Anschließend ist Heimabend im kleinen
Schwanenseale. Der Abend steht unter
Leitung von Pater Gottwald, Bochum.

Der Stenografenverein hält heute um
19 Uhr einen Übungsabend ab.

Eine Posaunenfeierstunde bieten die
Bläserchöre des CVJM von Olpe und At-
tendorn heute um 20 Uhr in der ev. Volks-
schule.

Bund der vertriebenen Deutschen. Die
Generalversammlung der Ortsvereinigung
Olpe beginnt heute um 20 Uhr im Hotel

Natur und Mensch gehören zusammen

Broschüre: „Naturschutz und Landschaftspflege im Kreise Olpe“

Olpe. Oft haben wir vom Naturschutz
und von der Landschaftspflege gehört.
Dennoch dünkt uns, daß vielen diese Be-
griffe noch lange nicht das besagen, was
in ihnen steckt. Viele vergessen ganz,
daß Naturschutz und Landschaftspflege
eigentlich jedermann angeht. Denn
trotz der modernen Technik und neuer
Lebensgewohnheiten sind wir alle nach
wie vor aufs engste mit der Natur ver-
bunden! Sie ist und bleibt der wesent-
liche Gesundheitsbrunnen, aus dem wir Kraft
schöpfen.

Sich um die Erhaltung der Natur und
Landschaft zu bemühen, ist daher eine sehr
dankbare Aufgabe. Naturverbundene
Menschen haben dies seit langem erkannt
und sich überall zusammengefunden, um
für den Naturschutz und die Land-
schaftspflege zu sorgen, die heute
dringender sind als je zuvor. Und wir
sollten ihnen ihre wertvolle Arbeit er-
leichtern, indem wir ihren Bestrebungen
und Bemühungen das größtmögliche Ver-
ständnis entgegenbringen!

Zur Orientierung kann da eine kleine,
beachtliche Broschüre dienen, die jetzt
vom „Dreilinden-Verlag für Kultur und
Volkstum“ herausgegeben wird. Der Ver-
fasser dieser Schrift ist der Kreisbeauftragte
für Naturschutz, Heinrich Fleißig-
Oberveischede. Sein Sachbericht
soll, wie der Verfasser im Vorwort
schreibt, nicht nur ein Hilfsbuch für die
Schulen und Schüler sein, er soll darüber
hinaus allen Kreisbewohnern vor Augen
führen, was wir an schönen, geschützten
Landschaftsteilen im Kreise Olpe besit-
zen, und in uns das Bewußtsein wecken,
daß wir dieses Gut unbedingt erhalten
müssen. Schließlich will der Verfasser
Begeisterung wecken für die Natur über-
haupt und besonders für unsere schöne
Heimat.

Wir dürfen dem Verfasser der Schrift
und bekannten Heimatfreund H. Fleißig
bestätigen, daß er mit der vorliegenden
Broschüre, die er mit großer Liebe und
Sachkenntnis zusammengestellt hat, sein
Ziel gewiß erreichen wird. Was er be-
richtet, ist sehr lehrreich. Dazu kommt,
daß das Heft mit einer Anzahl trefflicher
Bilder versehen ist, die u. a. die Linde am
Hofe Stumpf in Blekshofen, eine Partie
am Hachener Kreuz, den Wiesbruch bei
Altenhof, die Erle an der Gerlinger
Brücke, Wacholder im Naturschutzgebiet
Kiehlenberg, den Königsfarn im Sellen-
bruch und Kiefern bei Hülsborn zeigen.

H. Fleißig zählt die früheren und heu-
tigen Naturschutzgebiete in unserem Hei-

„Westfälischer Hof“. Ueber den Stand
der Vertriebenenbewegung spricht Rechts-
anwalt Krüger. Ferner wird Hauptleh-
rer Ehmer einen Lichtbildervortrag mit
Bildern aus der alten Heimat halten. Die
Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Die Versammlung der 8. Korporalschaft
findet, wie schon bekanntgegeben, am
Samstag um 20 Uhr im Hotel „Kölner Hof“
statt. Die Mitglieder der Korporalschaft
werden noch einmal gebeten, recht zahl-
reich zu erscheinen. Die Frauen der Ange-
hörigen treffen sich um 21 Uhr ebenfalls
im „Kölner Hof“.

5. Synodaljugendtag. Am Sonntag, dem
22. Mai, fährt für die ev. Jugend der
Gemeinde Olpe ein Sonderomnibus zum
Synodaljugendtag nach Lüdenscheid. Ab-
fahrt 7 Uhr von der ev. Kirche. Die Teil-
nehmer müssen sich am Donnerstag und
Freitag dieser Woche in der Zeit von 19.30
bis 20 Uhr im ev. Gemeindehaus anmel-
den. Der Fahrpreis beträgt 2,50 DM,
zahlbar bei der Anmeldung.

Verkehrsunfall. Am Dienstag kam ein
aus Siegen in Richtung Olpe fahrender
belgischer Lkw auf der Martinstraße ins
Schleudern und rutschte dabei gegen einen
Straßenbaum.

matkreise auf. Er läutert im Einzelnen die
Aufgaben des Naturschutzes und ihre ge-
setzliche Regelung. Ferner bringt er ge-
heißigenswerte Anleitungen zum Thema:
Was kann oder muß jeder einzelne von
uns tun zum Schutze der Heimat und der
uns umgebenden Natur? Sein Appell rich-
tet sich vor allem an die Jugend, die Land-
bewohner und Gartenbesitzer sowie die
Wanderer und Spaziergänger.

Man darf nur wünschen und hoffen, daß
dieser Appell beachtet wird! Im übrigen
wäre es recht erfreulich, wenn die Bro-
schüre „Naturschutz und Landschaftspflege
im Kreise Olpe“ eine möglichst weite Ver-
breitung finden würde. Der Preis von
1,— DM ist angemessen und erschwinglich,
vor allem im Hinblick auf die reiche Illu-
strierung dieses Heftes. (r)

Bonner dankten den Sängern in Junkernhöf

Kameradschaftlicher Gegenbesuch — Schmuckes Fahnenband überreicht

Junkernhöf. Am vergangenen Samstag
erlebten der Männergesangsverein „Ein-
tracht“ und das Doppelquartett sowie die
ganze Dorfgemeinde eine schöne Fes-
tstunde. Eine Abordnung des Elternver-
bandes der Bonner Real- und Mittelschulen,
20 Herren und Damen, waren mit ih-
rem Vorsitzenden Eduard Kübel gekom-
men, um den beiden hiesigen Vereinen —
Chor und Doppelquartett — den Dank für
die Mitwirkung beim Gastkonzert am 20.
März dieses Jahres in der Rieghalle in
Bonn abzustatten. Der Vereinsvorsit-
zende, H. Wigger, Junkernhöf, ließ
die Bonner Gäste im schönen Sauerland
herzlich willkommen, worauf E. Kübel
noch einmal der Sängerschaft von Jun-
kernhöf verbindlich dankte für die her-
vorragenden Leistungen, die sie in Bonn
gezeigt haben. Er überreichte dem Vor-
sitzenden der hiesiger Vereine ein kunst-
voll gesticktes Fahnenband mit einer eh-
renvollen Widmung und dem Bonner
Wappen. — Nach einigen sehr schönen
Stunden der Gemeinschaft traten die Gäs-
te aus Bonn noch in der Nacht die Heim-
reise an. Sie gaben wiederholt ihrer
Freude über die gemeinsam verlebten
schönen Stunden Ausdruck und versicher-
ten, unser Sauerland nicht zu vergessen
und recht bald wiederzukommen.

Imker-Versammlung

Olpe. Der Imkerverein hält am Sonntag,
dem 15. Mai, um 10 Uhr in der neuen
Landwirtschaftsschule, Kurfürst-Heinrich-
Straße, seine Jahreshauptversammlung ab.
Die Imker werden gebeten, zahlreich zu
erscheinen.

Verkehrsunfall

Drolshagen. Am 8. Mai wurde in der
Gerberstraße ein 14-jähriger Schüler von
einem Pkw angefahren und leicht verletzt.

Amtsvertretersetzung

Wenden. Der Amtsbürgermeister hat
die Amtsvertreter zu einer Sitzung ein-
geladen, die am Freitag, dem 13. Mai, um

Dienstagmittag im Hotel „Zur Kan-
te“, wo die bevorstehende Jubiläums-Aus-
stellung in Olpe kurz besprochen wurde.
Hierbei erfuhren wir, daß die Westf. Lan-
des-Bausparkasse in unserem Heimat-
kreise besonders großem Interesse be-
gegnet. Im Geschäftsbereich der Stadt
Sparkasse Olpe wurden bisher insgesamt
235 Bausparverträge mit 3 214 000 DM bei
der Westf. Landes-Bausparkasse abge-
schlossen. Zugeteilt wurden bis Ende
Dezember des vergangenen Jahres 1 450 000
DM. Die erste Hypothek wurde jeweils
von der Stadt Sparkasse in gleicher Höhe
vermittelt.

Für die weitere Zukunft beurteilt die
Kasse ihre Entwicklungsmöglichkeiten und
damit ihre Leistungsfähigkeit für den
Wohnungsbau recht optimistisch. Dies gilt
insbesondere unter Berücksichtigung des
Momentes der starken staatlichen Förde-
rung, die das Bausparen durch die Ge-
währung von Steuervorteilen und Woh-
nungsbauprämien nach wie vor genießt.

75 Jahre Tambourkorps Altenhundem

Kommenden Sonntag Jubelfeier mit Wettstreit in der Sauerlandhalle

Altenhundem. Das Tambourkorps kann
in diesem Jahre auf sein 75jähriges Be-
stehen zurückblicken. Seit 1880 lag die
Leitung des Korps in Händen von Wilh.
Feuerhake. Ihm folgte 1896 als Tambour-
major Karl Trippler, der heute noch lebt.
Auf dem Wettstreit in Schmalleben im
Jahre 1927 wurde er mit dem Tambour-
majorpreis ausgezeichnet. Im gleichen Jahre
übergab er die Führung an Reinh. Hanes,
unter dessen Leitung der Spielmannszug
in Hilchenbach erfolgreich war. Gleichzei-
tig vereinigte sich der Spielmannszug mit
dem des Turnvereins. Im Jahre 1933 wurde
der Kriegerverein, dem das Korps bis
dahin angehörte, aufgelöst. Deshalb schloß
sich das Tambourkorps der Freiw. Feuer-
wehr an. Der Stab ging an Karl Klösel sen.
über. Aus dem zweiten Weltkrieg kehrten
die Kameraden H. Brögger, F. Dreisbach,
K. Marburger, H. Schmies, W. Vollmer und
H. Weber nicht zurück. Im Jahre 1951
trat das Korps dem Schützenverein bei,
dem es auch heute noch angegliedert ist.
Dann übernahm Clemens Hamm die Füh-
rung. Zum ersten Tambourwettstreit
nach dem Kriege fuhr der Spielmannszug
unter dem neuen Korpsleiter nach Zü-
schen und nahm 1952 an den Wettstreiten
in Hengsbeck und Lendringen teil. 1953
beteiligte es sich am Wettstreit in Gum-
mersbach und im Jahre 1954 in Winter-
berg. Neben diesen Wettstreiten, die für
das Korps von Erfolg gekrönt waren, be-
suchte das Tambourkorps noch die
Freundschaftstreffen des „Lenneringes“. —
Die Jubelfeier wird am kommenden Son-
ntag begangen. Von 10—12 Uhr ist in der
Sauerlandhalle ein Klassenspiel, in dem
zahlreiche auswärtige Vereine teilnehmen.
Um 13.15 Uhr treten die Tambourkorps
zum Festzug mit Kranzniederlegung am
Ehrenmal an. Nach der Siegerehrung ist in
der Sauerlandhalle Festball.

der Herrenschneller-Innung, je einen
zweiten Preis für ein Kostüm und einen
Smoking. Der junge Meister, der erst 24
Jahre alt ist, hat nach seiner Lehrzeit
im elterlichen Geschäft, in den ersten
Ateliers des Herrenschnellerhandwerks
gearbeitet und seine Meisterprüfung im
Jahre 1953 abgelegt. Zu dem erzielten
Erfolge unsere besten Glückwünsche!

Viel in der Nähsschule gelernt

Grevenbrück. Rund 350 der besten
Handarbeiten wurden in einer Ausstel-
lung am Sonntag und Montag in der
Nähsschule des Schwesternhauses gezeigt.
Mit dieser Ausstellung wurde der Halb-
jahreskursus in Nähen und Handarbeit
beendet. Die jungen Mädchen haben, wie
man feststellen konnte, unter der Leitung
von Schwester Cyrella viel gelernt. Ba-
stelarbeiten und Tischmuck ergänzten die
Schau. Wie man hörte, wurde den Kur-
susteilnehmerinnen regelmäßig auch Un-
terricht in häuslicher Krankenpflege er-
teilt. Ferner war wöchentlich eine ju-
gendpflegerische Stunde. Diese beispiel-
hafte Gemeinschaftsarbeit soll auch wei-
terhin in der Nähsschule gepflegt werden.
— Der nächste Kursus „Nähen und Hand-
arbeit“ beginnt am 16. Mai. Am gleichen
Tage nimmt ein Sonderlehrgang für
Frauen und Mütter seinen Anfang, der jede
Woche an zwei Nachmittagen stattfindet.

„Nibelungen“ auf dem Rübenkamp

Else. In diesem Sommer wird der Ort
nicht nur durch seine landschaftlichen
Reize Ausflügler und Wanderer anziehen,
sondern auch das Interesse der breiten
Öffentlichkeit mit der Aufführung des
Freilichtspiels „Nibelungen“ auf der Na-
turbühne wecken.

P. Schindler fliegt nach Amerika

Studienreise für zwei Monate

Olpe. Der von hier gebürtige Pater Paul
Schindler, SVD, Begründer und Lei-
ter der katholischen Glaubensberatung und
Begründer des Volksbildungswerkes Win-
fried tritt am 16. Mai eine Studienreise
nach Amerika an. Er wird am genannten
Tage gegen 19 Uhr von Frankfurt/Main
abfliegen und sich etwa zwei Monate in
den USA aufhalten. Dort wird er an in-
terkonfessionellen und interreligiösen Be-
gegnungen teilnehmen und sich besonders
über die Volksbildung und das Pressewe-
sen orientieren. P. Schindler ist auf diesen
Gebieten sehr bewandert durch seine
langjährige Tätigkeit und sein großes In-
teresse. Er folgt einer Einladung seitens
der Presseabteilung des amerikanischen
Konsulates in Düsseldorf. In Amerika
hofft er, manche Olper bzw. Sauerländer
Landsleute besuchen zu können. Zur be-
vorstehenden Fahrt wünschen wir ihm ein
gutes Gelingen und Gottes Segen!

Herrenschneller erhielt zwei Preise

Grevenbrück. Auf der großen Mode-
lehrtage des Herrenschnellerhandwerks
in Dortmund, die am 8. Mai stattfand, er-
zielte Heinz Griese von hier, Sohn
des bisherigen langjährigen Obermeisters

Aus gutem Grund

hat ihr soeben
ein Herr sein Feuerzeug gereicht.
Es wird wohl eine Hochzeit geben.
Zwei Worte haben das erreicht.

JUNO
bitte



Konzert erzielte großen Publikumserfolg

MGV „Concordia“ u. Streichorchester Siegerland boten schönes Programm

Grevenbrück. Ein wohlgeklungenes Konzert veranstaltete am vergangenen Sonntag in der überfüllten Schützenhalle der MGV „Concordia-Forde“ Mitwirkende waren der Gemischte Chor des Vereins unter Chorleiter Willy Bödefeld (Elspe) und das Streichorchester Siegerland-Wittgenstein unter Musikdirektor Deisenroth (Siegen).

Den ersten Teil des wohlgeklungenen Konzertes, das bei allen Zuhörern freudige Aufnahme fand, leitete das Orchester mit der Ouvertüre zu Gluck's „Iphigenie in Aulis“ ein, der später der zweite Satz (Adagio) aus der „Sinfonie g-moll“ von Mozart folgte. Chor und Orchester trugen gemeinsam das „Ave verum“ von Mozart vor, ferner das „Largo“ von Händel und zum Schluß das feierliche „Halleluja“ von Händel. Diese Darbietungen der feierlichen und besinnlichen Musik fesselten alle Zuhörer. Man dankte für die schönen Leistungen durch lebhaften und wohlverdienten Applaus.

„Wir singen und spielen Johann Strauß“ war die Devise für den zweiten Teil des Konzertes. Der Einzugschor und der Zigeunerchor aus der Operette „Zigeunerbaron“ sowie die beiden Walzer „An der schönen blauen Donau“ und „Geschichte aus dem Wiener Wald“ begeisterten das Publikum. Das Streichorchester erfreute hierauf die Zuhörer mit der Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig“ und mit der Humoreske „Perpetuum mobile“. Einige Zugaben mußten wegen des stürmischen Beifalls gemacht werden.

Zum Dank für die trefflichen Leistungen ehrte man Chorleiter Bödefeld und Musikdirektor Deisenroth durch Ueberreichung von Blumensträußen. Das Konzert war, wie allgemein verlautet, eines der schönsten im Lennetal. Dieser Erfolg ist

in erster Linie dem begabten jungen Chorleiter Bödefeld zu danken, der den Chor trefflich geschult hat; selbstverständlich auch der hervorragenden Leistungen des bekannten und allgemein geschätzten Orchesters aus dem Siegerland. Anwesende Chorleiter aus dem Nachbarreise bestätigten den erzielten Erfolg.

Jubilare von Kolping

Ehrung bei der Jubelfeier

Altenhündem. Aus Anlaß des 25. Jubiläums der Kolpingsfamilie Altenhündem wurden 28 Kolpingsöhne, die 25 Jahre der Kolpingsfamilie angehören, am vergangenen Wochenende durch die Ueberreichung der silbernen Anstecknadel besonders geehrt: Josef Langenbach, Josef Hebbeker, Clemens Richter, Heinrich Beste, Hermann Göbel, Josef Grotmann, Josef Kebben, Alfred Brüseken, Max Cor-

des, Josef Frohne, Gerhard Grobbel, Heinrich Hoberg, Wilhelm Jostes, Josef Krenner, Toni Ludwig, Peter Ramm, Franz Schmies, Jos. Schulte, Alfons Stipp, Josef Stipp, Fritz Stracke, Anton Vogt, Kari Wiethof, Anton Wittenmund, Josef Bergmeyer, Heinrich Rath, Paul Kieserling und Robert Tröster.

Neue Kindergartenschwester

Grevenbrück. Am Montag verließ die langjährige Leiterin des Kindergartens, Schwester Solaria, Grevenbrück, um die Leitung des Kindergartens in Bonn-Poppelsdorf zu übernehmen. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Schwester Mawiga ernannt, die bisher den Kindergarten in Sechtem bei Bonn leitete. Sie hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

Elspe. Vertriebene aus der Grafschaft Glatz und dem Sudetenland, die an der Wallfahrt des St. Hedwigswerkes am 22. Mai nach Werl teilnehmen wollen, mögen sich umgehend bei Alfred Rother, Marktplatz, melden. Auch Meldungen aus den Nachbarorten sind erwünscht.

Wie benimmt man sich im Wald?

Nichts abreißen und nicht leichtsinnig einen Brand verursachen!

Aus dem Sauerland. Für den Städter ist der Wald in erster Linie zur Erholung da — und wer nur am Sonntag hinaus kann, der nimmt sich gerne ein kleines Stückchen Wald für die lange Woche mit nach Hause. Wer denkt schon daran, daß gerade ein junger Baum jedes Blatt zum Atmen und zum Leben braucht, vielmehr als ein alter großer? Im Wald, da reißt man unbekümmert die Zweige mit den ersten jungen Blättchen ab. Zu Hause, im eigenen Garten, würde es aber niemandem einfallen, dem Obstbaum die ersten Blütenzweige zu nehmen.

Natürlich, im Wald stehen so viele Bäume, da kommt es auf ein paar Zweige nicht an. Der Förster muß sowieso immer wieder welche rausholen, damit es Luft und Lebensraum für die anderen gibt. Aber der Förster kennt seinen Bestand, und der flüchtige Sonntagsbesucher eben nicht. Denkt er zum Beispiel daran, daß die schnellwachsenden Birken die darunter gepflanzten Bäume schützen sollen? Wer dennoch gerne ein paar Birkenzweige im Frühling haben möchte, der bittet den Förster darum. Der sagt ihm dann wo er sie nehmen darf, ohne dem Wald zu schaden.

Und noch eins — wenn die Bienen jetzt anfangen zu fliegen, brauchen sie Futter. Die ersten Blumen, die Haselnuß- und Weidenkätzchen, sind für sie das tägliche Brot. Und das stehlen wir ihnen, wenn wir die ersten Frühlingsboten abreißen und mitnehmen.

Aber das erste Grün ist nicht der einzige Kummer des Försters. Mit ihrer Unvernunft greifen die Menschen oft tief in das gesamte Leben im Walde ein. Da kommen sie aus der Stadt in den Wald und freuen sich, endlich einmal wieder draußen zu sein. Bei sehr vielen äußert sich diese Freude leider durch lautes Schreien und Toben. Ganz abgesehen davon, daß andere Menschen Ruhe und Erholung suchen, bringt dieser Lärm die Tierwelt in Aufregung. Vor allem die jetzt brütenden Singvögel wissen nicht mehr aus noch ein. Ganz schlimm wird es, wenn etwa Buben die Vogelnester suchen und damit die Vogelmutter verschrecken oder am Ende noch die Eier aus dem Nest nehmen. Es braucht nicht immer böse Absicht zu sein. Vielleicht möchte man sich die Dinge nur einmal ansehen und die Eier anfassen, weil sie so hübsch sind. Aber dadurch kühlen sie zu stark ab und bis sie wieder unter die schützende Wärme des Vogels kommen, können sie leicht absterben.

Aber der Förster hat noch mehr Sorgen: Die Brandgefahr, die jetzt im Früh-

jahr besonders groß ist. Das alte Gras ist dürr und trocken, das junge noch nicht hoch genug, um ausreichend Feuchtigkeit zu speichern. Es ist schwer, sich vorzustellen, daß das lebendige, grüne Holz im Wald Feuer fangen kann, wo es doch zu Hause im Ofen mit feuchtem Holz immer Aerger gibt. Aber im Wald liegt soviel dörres, altes Material herum, das mit Leichtigkeit brennt, wenn es in der Nähe erst einmal glöht und glüht. Auch kann das grüne Holz Feuer fangen, vor allem wenn es harzig ist. Ein Waldbrand ist so schnell entstanden und deshalb hält man sich lieber an das Verbot, nicht zu rauchen und auch kein Feuer zu machen.

Straßenerneuerung

Elspe. Die Straßenbauverwaltung läßt zur Zeit die Frostschäden auf der Bundesstraße 55 innerhalb der Ortsdurchfahrt beseitigen. An einzelnen Stellen muß die gesamte Packlage erneuert werden.

Elspe. Der kath. Männerverein unternimmt am 22. Mai mit zwei Sonderbussen eine Wallfahrt nach Schönstatt. Der Fahrpreis beträgt 7,— DM. Anmeldungen nimmt die Buchhandlung Görg entgegen.

Schuleinweihung

Saalhausen. Die neue Volksschule ist jetzt fertiggestellt. Am kommenden Samstag wird sie um 10 Uhr feierlich eingeweiht.

Bahngebiet ist kein Spielplatz!

Bahnrevier gefährdet Eisenbahnbetrieb — Bitte der DB

Bahnrevier gefährdet Eisenbahnbetrieb. Aus dem Sauerland. Die Zusammenstellung der Bahnrevier, vorsätzlichen Gefährdungen des Bahnbetriebs und verbotenen Anschläge zeigt für das Jahr 1954 erfreulicherweise wiederum einen leichten Rückgang. Insgesamt sind im Jahr 1954 3 Prozent weniger Bahnrevier verurteilt worden als 1953.

Trotz dieser günstigen Gesamtentwicklung sind die Fälle, bei denen Hindernisse auf die Fahrbahn gelegt wurden, um rund 34 Prozent gestiegen. Bei den meisten Fällen handelt es sich um das Auflegen von Schottersteinen oder anderen kleinen Hindernissen durch Kinder. Eltern und Erzieher sollten stets darauf achten, daß der Bahndamm kein Spielplatz ist und daß, abgesehen von der Gefährdung der Kinder selbst, Bahnrevier gerichtlich verfolgt und geahndet werden.

Die Zahl der gemeldeten Bahnrevier, vorsätzlichen Gefährdungen des Bahnbetriebs und verbotenen Anschläge im Jahre 1954 beläuft sich auf insgesamt 1493 Fälle gegen über 1545 im Jahre 1953 und 1916 im Jahre 1952. In 970 Fällen 1953 = 1004 wurde auf Züge geschossen oder geworfen; diese Art der Bahnrevier liegt an der Spitze. In 226 Fällen (1953 = 169) wurden Hindernisse auf die Fahrbahn gelegt, und in 145 Fällen (1953 = 169)

Was bedeutet „gewerbliche Unzuverlässigkeit“?

Auch Mangel an charakterlichen Eigenschaften — Ein Gerichtsentscheid

Kreis Olpe. „Bei der allgemeinen gewerblichen Unzuverlässigkeit handelt es sich um eine Wesenseigenschaft, die aus verschiedenen Umständen geschlossen werden kann. Diese Umstände brauchen nicht gerade bei der Ausübung des Gewerbes gegeben sein, sie können auch im Privatleben des Betriebsinhabers liegen.“ — Diese gewerbliche Feststellung traf das Obergericht in Münster in seiner Entscheidung IV A 1525/54.

Der Hinweis auf die charakterlichen Mängel im Privatleben eines Gewerbetreibenden, so wird in der Grundsatzentscheidung festgestellt, lasse den Schluß zu, auch von dieser Seite her eine mangelnde Unzuverlässigkeit eines Betriebsinhabers rechtlich zu begründen. Dieses treffe zu, wenn für die Zukunft nicht mehr die Gewähr geboten erscheine, daß eine ordnungsmäßige, den gesetzlichen und polizeilichen Anforderungen entsprechende Führung eines Betriebes gewährleistet sei. Hierbei sei das Gesamtbild der Persönlichkeit des Gewerbetreibenden unter Berücksichtigung seiner Wesenseigenschaften und Fähigkeiten maßgebend einer Beurteilung und Wertung zu unterziehen.

Der Kläger, Inhaber einer alkoholfreien Ausschankstelle im Sauerland (Hagen) war deshalb für die Weiterführung seines Betriebes durch die Behörde für unzuverlässig erachtet worden, weil er einen blinden Fußgänger in selten rücksichtsloser Weise mit einem Lkw anfuhr und dessen Vollziehungsbeamten tödlich an, würgte denselben und schlug ihn zu Boden, als der Beamte eine Pfändung vornehmen wollte. Der Kreisarzt, der nach diesen Vorkommnissen eine ärztliche Untersuchung vornahm, stellte fest, daß der Kläger an einer leichten Erregbarkeit litt und dadurch ein Mangel an Selbstkontrolle gegeben sei.

Auf Grund dieser, in der Person des Klägers liegenden charakterlichen Wesensmerkmale, bestätigte das OVG die ausgesprochene Unzuverlässigkeit des Klägers. „Mildernde Umstände“ wie sie im strafrechtlichen Sinne Geltung haben, glaubte das Gericht nicht anwenden zu können; denn ihre Anwendung würde den öffentlichen Interessen widersprechen. „Es steht fest, daß der Kläger an krank-

haften Zuständen leidet, daß seine Fähigkeit, sich in schwierigen oder aufregenden Lagen zu beherrschen, nicht gegeben ist. Er bietet daher nach Wertung seiner Persönlichkeit nicht die Gewähr, daß er in Zukunft seine Erregungszustände im Verkehr mit seinen Gästen zu beherrschen vermag“, so wird festgestellt. Aus diesen Gründen heraus und mit der Betonung, daß gerade ein Gastwirt in erregten Situationen der Beherrschung sein müße, erkannte das Gericht auf Unzuverlässigkeit und bestätigte damit die Maßnahme der Behörde. M

...und hier der Sport

Entscheidungsspiel in Werdohl

Olpe. Wie wir von der SpVg Olpe erfahren, ist das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Sauerlandstaffel zwischen Olpe und Hemer 08 am kommenden Sonntag in Werdohl. Das Spiel beginnt um 15.30 Uhr auf dem Sportplatz von „Jahn“ Werdohl. Der Spielausschuß der SpVg Olpe wird für die Möglichkeiten sorgen, um die Sportfreunde aus der Kreisstadt und näheren Umgebung nach Werdohl zu befördern. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Kreisjugendtag der Fußballjugend

Kreis Olpe. Der Kreisjugendausschuß Olpe des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen e. V. hat zum ordentlichen Kreisjugendtag für Samstag, den 21. Mai 1955, eingeladen. Die ordentliche Versammlung findet um 14.30 Uhr im Hotel „Zum Schwanen“ in Olpe, Westfälische Straße, statt. Die Tagesordnung sieht ein umfangreiches Programm vor. U. a. ist die Neuwahl des Vorstandes. Es ist Pflicht aller Vereinsjugendobmänner, an der ordentlichen Tagung teilzunehmen.

Zusammenkunft der Schiedsrichter

Kreis Olpe. Die Schiedsrichtervereinigung des Kreises Olpe hält ihre nächste ordentliche Versammlung am kommenden Samstag im Hotel „Neubrücker Hof“ in Finnentrop um 14.30 Uhr. Die Versammlung ist gleichzeitig der Auftakt für einen neuen Anwärterlehrgang; deshalb sind alle bereits gemeldeten Schiedsrichteranwärter (auch die noch nicht gemeldeten) und Interessenten des Schiedsrichterswesens herzlich eingeladen. Der bereits vor einiger Zeit angekündigte Lehrfilm über die Regel 12 (unsportliches und gefährliches Spiel, Schweizer Film) wird innerhalb der Versammlung vorgeführt.

Pferde-Toto

Die Gewinnreihen und Quoten vom 8. Mai: A, 0, 0, 0, 0, 2, 2, 0, 0, 1, 1, 0; 10 richtige Voraussagen: DM 3448,70, 9 richtige Voraussagen: DM 108,60, 8 richtige Voraussagen: DM 15,40.

Die Rennbahn im Weidenpescher Park wartet am kommenden Sonntag mit sehr interessantem Programm auf: Im 4. Rennen, dem Jubiläums-Preis (Ehrenpreis und 15.000 DM — 2200 m) sind alle älteren Spitzenpferde, einschließlich Kaliber, des Derbyjahres im Vorjahr, genannt. Es starten: Stani 60 kg (Cucu), Nizam 60 kg (Hiller), Grenzbock 57 kg (Held), Kaliber 57 kg (Bollow), Nardus 55 kg (Fuchs), Ataturk 54 kg (Langner), Preuß 52 kg (Gafmann), Usurpator 50 kg (Nordmann), Gabor 50 kg (Zechmich), Flügelmann 50 kg (X).

Das 5. Rennen, der Union-Club-Pokal über 1800 m, wird erstmalig in Köln gelaufen und bleibt dem Derbyjahrgang vorbehalten, der jetzt immer mehr in den Vordergrund tritt. Der Ausgang dieser Prüfung zusammen mit ähnlichen Dreijährigen-Rennen der letzten Zeit dürfte wertvolle Aufschlüsse für das am 22. Mai in Gelsenkirchen-Horst stattfindende Henckel-Rennen zulassen. Das Henckel-Rennen ist die letzte klassische Vorprüfung für das Deutsche Derby am 3. Juli in Hamburg.

Da vier Toto-Pferde in München-Riem laufen, davon Rex und Grolldoch nicht im Hauptrennen, der Bavaria, ist diesmal die richtige Auswahl sehr reizvoll.

Annahmestelle bei Bahnhofsbuchhandlung J. Bleser, Olpe.

Angenehm im Geruch, wasserabstoßend!



Jacks
Hartglaswachs
in 100g Packungen



Ein Mensch kann irren!

Millionen Menschen nicht! Aber prüfen Sie selbst: Greifen Sie vertrauensvoll zum echten **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST**, wenn Sie unter nervösen Alltagsbeschwerden leiden, unter nervösen Herz- oder Magenbeschwerden, unter Kopfweh und Schlafstörungen! Nehmen Sie ihn gerade jetzt im Frühjahr regelmäßig — den echten **KLOSTERFRAU MELISSENGEIST**.

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Auto-Großversteigerung
versteigert jeden Samstag von 14-19 Uhr
Besichtigung u. Nachverkauf täglich

Dortmund 34014
Evinger Str. 363

SPAR
3% Rabatt

Linsen große, helle 250 g Paket **-37**

Bockwürstchen 5 Stück à 50 g mit Glas **1,60**

Alle Gemüsepflanzen
und Geranien, Knollenbegonien, Fuchsien, Petunien usw. in hervorragender Qualität und günstiger Preisliste.

Gärtnerei Gerbermann
Olpe - Westfälische Straße 77 - Fernr. 294

Tip der Woche

Mildreis	500 g DM 0,42	Schinkenschmalzfleisch	350 g Dose DM 1,05
Grüne Erbsen	500 g DM 0,50	Vierfruchtarmelade	Glas DM 0,58
Schweineschmalz	500 g DM 0,98	Bienenhonig, naturrein	Glas DM 1,35

Kessmann
Winterbergstraße 20 **OLPE** Westfälische Straße 15

Bildrezepte
auf jedem Paket



Leichte und gehaltvolle Kost
ist schnell und sauber zubereitet mit „Birkel 7 Hühnchen“ Eiermüsl. Verlangen Sie kostenlos das Rezeptheft von der Birkel KG Schwelm/Westf 301

mit hohem Eiweißgehalt 250 g nur **65**

Qualender Husten
hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, Lufttraktkatarrh sowie Pharyngitis werden seit vielen Jahren auch in schweren und verzerrten Fällen durch

Dr. Boether-Bronchiten
erfolgreich bekämpft. Diese sinnvoll durchdachte heilwirksame Heilpflanzenkomposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether wirkt stark schleimlösend, beseitigt den quälenden Hustenreiz und kräftigt das gesamte Bronchienewebe. Allein in den letzten Jahren wurden Hunderttausende dieses bewährten Spezialmittels. Geben Sie auf Ganze, nehmen Sie gleich Dr. Boether-Bronchiten! Preiswerte Packungen zu M 1,45 und M 3,40 in allen Apotheken



Skatfreunde sind entsetzt...

Wenn sie den Leichtsinns dieser jungen Dame sehen, die ohne große Gewissensbisse Spielkarten in Seifenwasser hineinplattiert läßt. Sie dürfen aber beruhigt sein, es sind neue, in Bielefeld hergestellte Plastikarten, die aus einem Material bestehen, das eine gründliche Wäsche zu jeder Zeit erlaubt. Die Zeit der klebenden, verschmutzten Karten auf dem Skatstisch hat also ein Ende gefunden. Hinein mit ihnen ins Seifenwasser und sie erglänzen wieder in alter Frische.

„Meinungserforschung“

Ein Karlsruher Fabrikant verlobte sich unlängst mit einem Mannequin. Vor der Eheschließung wollte er jedoch absolut sicher gehen, ob es die hübsche Dame nicht etwa auf sein Vermögen abgesehen habe. Er baute deshalb heimlich in der Wohnung seiner zukünftigen Schwiegereltern ein Magnetophonband ein und ließ es von einem bestimmten Dienstmädchen betätigen. So gelangte er in den Besitz besprochener Bänder, auf denen seine Zukünftige u. a. sagte: „Natürlich muß ich mir Bankvollmacht geben! Dann schicke ich euch monatlich tausend Mark!“ Die Eltern des Mannequins verklagten den Fabrikanten, der erfahren mußte, daß diese Methode der „Meinungserforschung“ unstatthaft ist.

Angst vor der Blutprobe - neun Monate

Mit Vollgas gegen die roten Stoppsignale der Polizeibeamten

Schwerte. — Angst vor der Blutprobe hatte den 47 Jahre alten Metzgermeister und Gastwirt Fritz H. aus Schwerte (Ruhr) nachts veranlaßt, bei der Heimkehr von einem Kundenbesuch mit seinem Personenkraftwagen die roten Stoppsignale zweier Polizeiwachmeister zu mißachten und mit Vollgas auf die beiden Beamten loszufahren. Er verbrachte den Rest der Nacht in seinem Wagen außerhalb der Stadt. Als er morgens in seiner Wohnung gestellt wurde, war es für eine Blutprobe zu spät.

Jetzt behauptete er vor dem Hagener Verkehrsschöffengericht, er sei nach dem Genuß von sechs „Stößen“ (2/10 Liter) Bier und zwei Steinhägern einer Angstpsychose erlegen, weil gegen ihn noch eine Bewährungsfrist wegen eines anderen Trunkenheitsdeliktes im Gange gewesen sei. Er wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Fahrerlaubnis wurde ihm auf Lebenszeit entzogen. Trunkenheit am Steuer konnte ihm nicht nachgewiesen werden.

TH für Münster?

Münster. — Der Münsterländer Bezirksverein im Verein Deutscher Ingenieure werde

Großes Pech eines Holländers

Früherer Fremdarbeiter wollte seinen Freunden deutsche Städte zeigen

Aachen. — Einen unvorhergesehenen Verlauf hatte eine Besichtigungsfahrt, die am Wochenende ein holländischer Autoschlösser aus Maastricht in einem Kleinbus mit zehn Bekannten durch Deutschland machen wollte. Er beabsichtigte, seinen Freunden die deutschen Städte zu zeigen, in denen er während des Krieges als Fremdarbeiter gewesen war. Schon in Aachen betrank er sich derart, daß er seine Reisegesellschaft verlor und erst am Sonntagmorgen am Aachener Stadtrand im Freien aufgegriffen wurde. Dabei stellten die Polizeibeamten zu allem Pech noch fest, daß er sich mit einem ungültigen Reisepaß in Deutschland aufhielt.

Bei der Einreise war dies nicht aufgefallen. Der Holländer wurde eingesperrt und vom Aachener Schnellgericht wegen Paßvergehens zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt galten. Vor

Bergleute noch nicht geborgen

Auf Zeche Dahlbusch seit Samstag eingeschlossen — Versorgung mit Nahrung durch ein Rohr

Gelsenkirchen. — Unentwegt arbeiten auf der Zeche Dahlbusch in Gelsenkirchen die Bergungstrupps, um die seit Samstag nachmittag eingeschlossenen drei Bergleute zu retten. Bis gestern Abend war es noch nicht gelungen, zu den eingeschlossenen vorzudringen. Stück um Stück arbeitet sich die Bergungsmannschaft mit Spezialgeräten und Werkzeugen von oben her durch den beschädigten Blindschacht zu den tief unten im Schacht eingeschlossenen Kameraden vor, die unverletzt und guten Mutes sind.

Bald nach dem Unfall wurde eine telefonische Verbindung mit den Abgeschnittenen hergestellt. Durch ein vorgetriebenes Rohr von 20 cm Durchmesser werden sie mit Nahrungsmitteln, Obst und Getränken versorgt. Auch mit Wolldecken hat man sie auf diese Weise versehen können. Da die Bewetterung des Unfallschachtes nicht gestört ist, besteht nach Lage der Dinge keine Gefahr für die drei Bergleute. Man hofft, sie bald aus ihrer unerfreulichen Lage befreien und zutage bringen zu können.

Unser O.P.B.-Mitarbeiter hat mit den Männern der Rettungstrupps gesprochen und berichtet uns: Hauer Karl K. hat sich gerade hingelegt, er will noch zwei Stunden vor Schichtbeginn schlafen. Da hält ein Motorradfahrer vor dem Haus. „Karl, sofort zum Schacht, ein Grubenunfall!“ In Sekunden ist der Hauer fertig — sitzt schon auf dem Motorrad. Trifft andere Kumpels, die mit Kraftwagen abgeholt werden, weitere werden von ihren Arbeitsstätten geholt. Zehn Minuten nach dem

Alarm ist alles versammelt. Die Rettungswagen fahren los — dem vom Unglück betroffenen Schacht entgegen.

4500 Bergleute, gründlich ausgebildet und sorgfältig ausgerüstet, gehören zu den Rettungstrupps der Schachtanlagen des Reviers. Freiwillig war ihre Meldung zur Grubenwehr und die Auslese erfaßt nur die Besten von Untertage. Das müssen schon Kerle sein, die da hinunterfahren in 700 bis 1000 Meter Tiefe, wo im Augenblick nicht nur Gefahr droht, sondern bei ihrem Einsatz die Hölle los ist.

Sie gaben Klopfzeichen

Ich sprach Bergleute unter ihnen — die meisten gehören schon 10, 20 Jahre und länger den Rettungstrupps an — die bereits zwanzigmal bei den Rettungsarbeiten auf eigenen und fremden Schachtanlagen dabei waren. Wie Hauer K., der von seinen im Berg in 800 Meter Tiefe eingeschlossenen Kameraden berichtet. Klopfzeichen gaben Kunde davon, daß sie noch lebten. „Da arbeiteten wir unablässig — wie die Wilden — kaum daß sich einer von uns ablösen ließ. Schließlich gelang es uns, ein Rohr durch das Gestein zu legen.“

Unsere Kumpels da unten in der Finsternis, der Enge, der Abgeschlossenheit, auch in ihrer Angst und Sorge, hatten nun Frischluft und wir konnten ihnen Nahrung zuführen. Vor allem konnten wir mit ihnen sprechen, ihnen sagen, daß wir kommen und daß sie aushalten sollten. Wir konnten keinen Sonntag, keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht.“

Weil seine Braut untreu wurde...

stahl ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher Motorrad und Volkswagen

Detmold. — Weil seine Braut ihm untreu wurde, stahl der 27jährige Alfred Bratsch aus Hannover in Oerlinghausen ein Motorrad, um damit die Abtrünnige in Goslar zu besuchen. In Lemgo „ver tauschte“ er das Motorrad mit einem Volkswagen, tankte in Hörter ohne Bezahlung und überzeugte sich in Goslar von der Untreue seiner Braut. Er fuhr weiter nach Celle, ließ dort den Wagen stehen und wurde später in Hildesheim festgenommen.

Die Strafkammer in Detmold verurteilte Bratsch als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen Diebstahls und Betruges im Rückfall zu drei Jahren Zuchthaus und ordnete die Sicherungsverwahrung an. Das Vorleben des Angeklagten war fast nur von Kraftfahrzeugdiebstählen gekennzeichnet. Schon mit 12 Jahren wurde er zum erstenmal straffällig. Die Große Strafkammer in Hannover verurteilte ihn schon

einmal wegen Kraftfahrzeugdiebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus. In der Haft verschluckte er Löffelstiele und andere Gegenstände und mußte aus diesem Grunde neumal operiert werden. Da er wegen seiner Ausbruchversuche bekannt war, gelang es ihm aber nicht, aus den Krankenhäusern zu fliehen. Im Januar 1955 war ihm die Reststrafe erlassen worden.

Kessel explodiert - 1 Toter

Mönchen-Gladbach. — In der Bleicherei eines Mönchen-Gladbacher Textilbetriebes explodierte ein unter Dampfdruck stehender Kessel mit Natronlauge. Wie die Polizei mitteilte, wurde durch die sprühende Lauge die 24jährige Ehefrau Gerta Sieblst aus Mönchen-Gladbach am ganzen Körper getroffen. Sie starb an den Folgen der Verätzungen. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt.

ihrem Ladenlokal kam, geweckt. Während sie vorsichtig zur Haustür ging, wurde das Licht ausgeschaltet. Vor der Tür begrüßte sie ein junger Mann mit den Worten: „Ich war schon einmal im Haus, aber es war keine da. Wollen Sie nicht die Türe abschließen?“ Tatsächlich steckte der Schlüssel in der Ladtüre. Die Frau bedankte sich, zog den Schlüssel ab und legte sich beruhigt schlafen. Am Morgen stellte sie fest, daß ihr 50 Mark aus der Ladenkasse fehlten. Der nächtliche Besucher hatte sie mitgenommen.

Noch schnell beschlagnahmt

Gütersloh. — Eine der letzten Beschlagnahmen durch die englische Besatzungsmacht vor Erlangung der Souveränität durch die Bundesregierung dürfte die Konfiszierung von rund 200 ha Land in Gütersloh gewesen sein. Wie erst am Dienstag bekannt wurde, erhielten die zehn betroffenen Grundstückseigentümer des an den englischen Flugplatz Gütersloh angrenzenden Geländes die Beschlagnahmebescheide knapp 24 Stunden vor der Wiederherstellung der Souveränität zugestellt. Ein Sonderkurier hatte sie am 4. Mai in letzter Minute zum Besatzungskostenamt Gütersloh gebracht.

Ein höflicher Dieb

Jülich. — Die Inhaberin eines Wäschegeschäftes in Jülich wurde in der Nacht zum Mittwoch durch einen Lichtschein, der aus

Auf der Flucht erschossen

Münster. — Durch den Schuß eines Polizeibeamten aus etwa siebzig Meter Entfernung wurde in der Nacht in Münster ein Einbrecher auf der Flucht erschossen. Wie die Polizei mitteilte, waren aus dem Waschhaus eines Lagers drei kupferne Wäschekessel gestohlen worden. Die Polizei entdeckte einen verdächtigen Dreiradlieferwagen. Auf die Aufforderung, den Wagen zu öffnen, fuhr der Mann davon. Beamte der Kriminalhauptstelle nahmen die Verfolgung auf. Bei seiner Festnahme griff der Einbrecher die Beamten an, stieß sie zur Seite und floh. Auf wiederholte Warnschüsse war er nicht stehen geblieben.

Bürger zweiter Klasse?

Warburg (Westf.). — Die im Bund vertreibener Deutscher zusammengeschlossenen Heimatvertriebenen aus Warburg haben in einer Resolution an das Stadtparlament „Genugtuung gegenüber diffamierenden Äußerungen des Stadtdirektors Dr. Pauly“ verlangt. Pauly soll in der letzten Ratssitzung zu dem von einem vertriebenen Stadtrat vorgebrachten Mißtrauensantrag gegen den Bürgermeister erklärt haben: „Wenn mir das ein Warburger gesagt hätte, wäre ich sehr traurig, da es aber die anderen waren, bekümmert mich das so wenig, als wenn ein Hund den Mond anbellt.“ Die Vertriebenen verlangen, daß sich die Ratsversammlung in einer öffentlichen Sitzung von dieser „Diffamierung der vertriebenen Warburger Bürger zweiter Klasse“ distanzieren.

Gericht wurde nichts darüber bekannt, wo die Reisegesellschaft geblieben ist. Der Bus stand die ganze Zeit über auf einem Aachener Parkplatz. Von der Fremdenpolizei wurde der Holländer an die Grenze zurückgebracht. Den Bus durfte er mit zurücknehmen.

Sie wollte den Freund vergiften

Hamburg. — Im Hamburger Untersuchungsgefängnis hat sich eine 23jährige Tänzerin aus Hamburg vergiftet, die unter dem Verdacht des versuchten Mordes an ihrem Freund, einem 21jährigen Klempner, festgenommen worden war. Das Mädchen soll ihrem Freund am Sonntag vergifteten Kaffee vorgesetzt haben. Der Klempner konnte im Krankenhaus gerettet werden.

Reichsgräfin auf der Anklagebank

Vermögensverwalterin der Wittelsbacher: wegen Devisenvergehens und Urkundenfälschung angeklagt

München. — Die Gerichtsverhandlung gegen Josephine Reichsgräfin von Wrba-Kaunitz-Rietberg-Questenberg und Freudenthal wird nach einem Beschluß der zuständigen Strafkammer des Münchener Landgerichts am 21. Juni beginnen. Die 59jährige Gräfin ist Vermögensverwalterin der Albertinischen Linie des Hauses Wittelsbach, darunter des deutschen Botschafters in Spanien, Prinz Adalbert von Bayern, und seiner Schwester Prinzessin Pilar.

Die Gräfin ist des fortgesetzten Devisenvergehens und der Urkundenfälschung angeklagt. Sie soll ohne Ermächtigung der Devisenüberwachungs-Geschäfte über Vermögenswerte abgeschlossen haben, die im Eigentum oder unter der Kontrolle von Personen außerhalb des Bundesgebietes standen. Die Staatsanwaltschaft beziffer

die angeblich verschobenen Sperrmarkbeträge auf siebzehn Millionen.

Mitangeklagt ist der 43jährige Oberamtmann Ludwig Ritzer von der Münchener Kreissparkasse. Er soll der Gräfin durch unberechtigte Freigabe von Sperrmark-Konten geholfen haben.

Die Nase war zu groß

Hamburg. — Eine bekannte Sängerin der Hamburger Staatsoper, die namentlich nicht genannt sein möchte, hat den dänischen Chirurgen für kosmetische Korrekturen, Prof. Abeldaal, verklagt. Nach Entfernung eines Teils des Nasenbogens hat er ihr eine neue Nase aus einem erhärteten Kunststoff geformt, die ihr erheblich zu groß erscheint und ihr angeblich beim Publikum viele Sympathien verschert hat. Auch der Theaterdirektor empfindet der Sängerin, sie möge sich wieder „ihre alte Nase“ anschaffen.

Katze

wanderte 700 Kilometer

Flensburg. — Eine Katze, die von einer Familie aus Flensburg bei einem Umzug vor sechs Monaten nach Recklinghausen mitgenommen worden war, ist jetzt in ihrem alten Flensburger Heim wieder angekommen. Das Tier war aber von der rund 700 Kilometer langen Wanderung so erschöpft, daß es kurz nach der Ankunft in Flensburg verendete.

Düsseldorf. — Mit 140 Millionen DM Schulden ist Düsseldorf (630 000 Einwohner) die am stärksten verschuldete Stadt im Bundesgebiet. Dortmund (600 000 Einwohner) hat 110 Millionen Mark Schulden. Als höchsttragbare Grenze wurden in Dortmund von amtlicher Seite 120 Millionen DM genannt.

Witten (Ruhr). — Aus dem zweiten Stockwerk, wo ihn die Mutter mit seiner Zwillingsschwester auf die Fensterbank gesetzt hatte, stürzte in Witten ein elf Monate alter Säugling in die Tiefe. In der Annahme, daß ihr hinzukommender Mann das Kind festhalte, hatte die Mutter den Jungen losgelassen. Das Kind starb an den Folgen seiner Verletzungen.

Gummersbach. — In den letzten Tagen wurden in der bergisch-märkischen Steinindustrie in Gummersbach 26 italienische Steinbrucharbeiter eingestellt.

Rheine. — Ein ungewöhnlicher Unfall, der auf den Übermut zweier Jungen zurückzuführen ist, ereignete sich in Rheine. Die beiden klemmten mit ihren Fahrrädern durch beiderseitiges Überholen eine Radfahrerinnen ein. Das Mädchen kam dabei zu Fall und zog sich Verletzungen zu. Unter Hohngelächter rissen die Burschen aus.

Münster. — Die Apothekerkammer von Westfalen-Lippe wird demnächst an ihren traditionellen Sitz nach Münster zurückkehren. Auf der Kammersitzung im Kurhaus zu Bad Driburg wurde beschlossen, den Sitz der Kammer durch Errichtung eines neuen Kammergebäudes nach Münster zurückzuverlegen. Die Stadt Münster hat der Kammer ein Grundstück angeboten.

Bonn. — Innerhalb von fünf Wochen wird aus dem kleinen Ort Much (Kreis Siegburg) die dritte Brandstiftung gemeldet. Jedesmal wurde an einem Freitag das Feuer gelegt. Im gleichen Zeitraum sind außerdem drei Waldbrände in derselben Gegend bekannt geworden. Trotz der neuen Feuerwehrspritze ist die Bevölkerung beunruhigt.



Warum „sanft“?

Wie schön, feine Sachen selbst zu machen — duftige Kleidchen, zarte Blusen, fescle Pullis! Immer aufs neue hat man seine Freude daran, denn mit Fewa ist die Pflege wunderbar leicht — gründlich und doch schonend — eben „sanft“. Weil duftige Sachen so gepflegt sein wollen:

Darum „sanft“!

Duftiges, Wolliges, Farbiges — alles wird mit Fewa wieder frisch und luftig, wollig und weich, hell und klar. Deshalb:

Fewa • die sanfte Wäsche



Die dunklen Brillen

Ärzte warnen vor der Schutzbrillenseuche — Günstiger Einfluß des Lichtes auf das Nervensystem

„Sie Ärmster, was fehlt Ihnen denn?“
fragt der Augenarzt einen Bekannten, dem er auf der Straße begegnet. Der Angesprochene ist überrascht: „Was soll mir denn fehlen? Wie kommen Sie...?“

„Weil Sie bei diesem normalen Tageslicht eine farbige Schutzbrille tragen. Ich verordne sie nur in Ausnahmefällen. Leuten mit kranken Augen. Legen Sie bei normalem Tageslicht ihre dunkle Brille ab. Sie werden sonst lichtempfindlich und schaden Ihren Augen.“

Das Tragen farbiger Schutzbrillen, auch Sonnenbrillen genannt, ist in den letzten Jahren zu einer Mode geworden, die der Arzt nicht billigen kann. In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ beschäftigt sich Prof. Dr. Passow mit den Vorteilen und Nachteilen der Schutzbrillen im täglichen Leben und stellt ausdrücklich fest, daß Schädigungen unserer Augen durch das Tageslicht und die gebräuchlichen Lichtquellen im täglichen Leben nicht vorkommen. Farbige Schutzgläser sollte man nur tragen beim Sonnenbaden, beim Wintersport im Hochgebirge, bei reflektierten Strahlen von Wasser- und Eisflächen und natürlich bei gewissen Berufsarbeiten wie Schweißen usw.

Nach Prof. von Heß wirkt beim kranken Auge die infolge der Belichtung eintretende Hyperämie eher günstig als schädlich. Nur ein Facharzt kann entscheiden, ob eine Schutzbrille getragen werden soll oder nicht. Auf keinen Fall

sollte sich der gesunde Mensch an das Tragen dunkler Brillen gewöhnen. Durch langandauernde Dunkeladaptation entsteht eine solche Lichtscheu, daß man schließlich auf dunkle Gläser nicht mehr verzichten kann und wirklich augenkrank wird. Solche Leute neigen zu Bindehautentzündungen und Tränenröufen und werden zu Sklaven ihrer dunklen Brillen. Auf keinen Fall sollten Kinder bei bewölktem Himmel Sonnenbrillen tragen.

Professor Passow weist nachdrücklich auf den günstigen Einfluß des Lichts auf das vegetative Nervensystem hin. Schwankungen des Lichteinfalls in das Auge beeinflussen die jahreszeitliche und tägliche Rhythmik des vegetativen Systems. „Es ist anzunehmen, daß Personen, die häufig gerade auf Grund vegetativer Gleichgewichtsstörungen oder Dystonien dauernd dunkle Schutzbrillen tragen, hierdurch viel eher eine Verschlimmerung ihrer nervösen Störungen erleben als die gehoffte Besserung.“

Langjährige Versuche haben ergeben, daß ultraviolette Strahlen des Tageslichts unter gewöhnlichen Bedingungen des täglichen Lebens weder gefährlich noch schädlich für die Augen sind. Die ultraviolette absorbierenden Augenschutzgläser sind also überflüssig. Ebenfalls schaden ultraviolette Strahlen den Augen. Wenn jemand darüber klagt, daß seine Augen leicht ermüden, sich entzündet oder daß er im Licht Kopfschmerzen bekommt, dann muß er sich zum Facharzt begeben, statt sich irgendeine farbige Brille aufzusetzen. Der Arzt bezeichnet es als unsinnig, alle Lichtreize ängstlich durch Schutzbrillen auszuschalten, nur weil sie unter ungewöhnlichen Bedingungen das Auge schädigen könnten. Wir brauchen weder Lichtscheu zu sein, noch Strahlenfurcht zu haben.

Schwierige Klettertour

Meier kam spät in der Nacht nach Hause. Sein Fluß war willig, aber sein Geist war schwach. Das machte der Alkohol. Dementsprechend gestaltete sich Meiers Aufstieg zu seiner Wohnung im dritten Stock recht lärmend.

Schulze, der im ersten Stock wohnte, hörte sich das eine Weile zornbeben mit an. Endlich sprang er aus dem Bett, warf sich den Morgenmantel über, raste zur Tür, riß sie auf und brüllte: „Sie können wohl wieder nicht die Treppe rauffinden, hä?“

„Nicht rauf-rauffinden?“ lachte Meier. „Haben Sie eine Ahnung! V-iermal war ich — hupp — schon oben!“

HUMOR

Mager

„Gestern habe ich zum erstenmal den Rennfahrer Puffke gesehen. Sie, der ist ja mehr als mager!“

„Wundert Sie das? Wenn einer dauernd bloß Kilometer frisst!“

Nichtschwimmerin

„Also das war wieder ein Schmachtfetzen gestern im Kino“, seufzte Meier. „Neben mir saß eine Frau, die schwamm in Tränen. Wenn mich nicht alles täuscht, war es Ihre Gattin!“

„Ausgeschlossen!“ sagte Müller. „Die kann ja gar nicht schwimmen!“



Wann war das?

Sie werden annehmen, die folgenden Zitate stammen aus Zeitungsmeldungen von heute. In Wahrheit sind sie sehr alt. Wissen Sie, wie alt?

Papst verurteilt neue „Schreckenswaffe“
Vatikanstadt — Die weitverbreitete Furcht, neue Waffen zur Massenvernichtung könnten die westliche Kultur auslöschen, hat den Papst bewegt, in einer Bulle allen christlichen Staaten den Gebrauch dieser Waffen gegen einen anderen ohne Rücksicht auf den Anlaß zu untersagen.

Papst Innocenz II. im Jahre 1139; es handelt sich weder um die Verwendung von Bakterien noch um die Wasserstoffbombe, sondern um die eben erfundene Armbrust.

„Verurteilen oder zugrunde gehen“
Amerikanischer Staatsmann warnt die Europäer
Philadelphia — „Nur durch schnellen Zusammenschluß in einen einzigen großen Staat kann Europa seine Kriege und Wirtschaftskämpfe beenden, die es zu vernichten drohen“, erklärte heute der Senior der amerikanischen Politik, „Es gibt für Europa“, sagte er, „nur eine Lösung: sofort eine umfassende Versammlung einzuberufen, die alle der verschiedenen Staaten und Monarchien in einer föderalen Union zusammenschließt.“

Benjamin Franklin, der 1787 für eine europäische Union nach amerikanischem Vorbild eintrat. W.R.E.

Das fiel uns auf in
DAS BESTE aus READER'S DIGEST

FERNSEHNOTIZEN

Bibellesungen im Fernsehen — für je eine Minute

Mehr als 170 Fernsehsender in 43 der 48 Staaten der USA zeigen jetzt kurze, nur eine Minute lange Fernsehfilme mit Bibellesungen. Die Filme werden von der Amerikanischen Bibelgesellschaft zur Verfügung gestellt. Sie zeigen eine Person, die die Bibel liest, und schließen immer mit dem Hinweis, daß man sich wegen weiterer Auskunft an die Bibelgesellschaft wenden möge. Einige Sender benutzen diese kurzen Bibelfilme das ganze Jahr hindurch täglich zum Beginn und zum Abschluß ihres Tagesprogramms. Vor zwei Jahren hatten sich zunächst 94 Fernsehsender bereit erklärt, die angebotenen Filme kostenlos in ihren Sendungen zu zeigen. Der Wert dieser einen Minute Sendezeit beläuft sich bei den Sendern in New York auf etwa 1000 Dollar. Er liegt selbst bei kleineren Sendern noch bei 200 Dollar.

Eine Minute Fernsehwerbung kostet in England 12 000 Mark

Einige der Sendegesellschaften des kommerziellen Fernsehens in England haben jetzt die Preise für die Sendezeit von Werbesendungen bekanntgegeben. Sie liegen z.B. beim Londoner Sender in der Hauptsendezeit zwischen 20 und 21,30 Uhr bei 1000 Pfund (fast 12 000 DM) für eine Minute. Eine halbe Minute kostet 700

Pfund. Die billigste Sendezeit liegt zwischen 10 und 12 Uhr vormittags mit einem Preis von 200 Pfund (2400 DM). Für die Durchgabe von mindestens sieben kurzen Reklamen von je höchstens fünf Sekunden Dauer im Laufe eines Sonntagsprogramms werden 1000 Pfund (12 000 DM) verlangt. Die Übertragung eines Dokumentarfilms mit einer halben Stunde Laufzeit wird je nach der Tagesarbeit 1000 bis 2000 Pfund kosten.

Die Unabhängige Fernsehbehörde hat bestimmt, daß im allgemeinen nicht mehr als sechs Minuten innerhalb einer Sendezeit für Werbewerke zur Verfügung gestellt werden dürfen. Nur am Anfang und am Schluß einer Sendung oder während einer auf natürliche Weise sich ergebenden Pause innerhalb einer Sendung sind Werbedurchsagen gestattet, jedoch nicht mehr als sechs im Verlaufe einer Stunde.

Marcel Pagnols „Madame Aurélie“, ein Bühnenstück nach einer Episode in Jean Giono's „Jean le Bleu“, deutsch unter dem Titel „Die Frau des Bäckers“, soll unter der Regie von Vittorio de Sica neu verfilmt werden. Die Hauptrollen werden Gina Lollobrigida und Gino Cervi spielen.

Wir meldeten kürzlich, daß Professor Carl Ritter seinen alten Erfolg „Urlaub auf Ehrenwort“ neu verfilmen wolle. Daran ist, wie uns die Gattin des Regisseurs mitzuteilen bittet, kein wahres Wort.

Dem Leben wiedergegeben / Von Kadidja Wedekind

gerade über meinem Kopf verschwindet. „Erdgeschöß“ steht darauf. Na, da bin ich also glücklich zu weit hinuntergefahren, aber jetzt wird wohl, so denke ich, noch ein Kellergeschöß kommen mit einer roten Warnlampe vielleicht und mit großen Buchstaben: „Vorsicht! Alles aussteigen!“

Aber es kommt nichts mehr. Es wird sehr dunkel, und der Fahrstuhl fährt mit stetiger Langsamkeit abwärts. Um Himmelswillen, ist mir etwa das schreckliche Ende bestimmt, in der Maschine eines Paternosters zermalmt und zermahlen zu werden? Es hat keinen Zweck mehr, um Hilfe zu rufen. Über mir schwindet der letzte helle Spalt des Erdgeschößes. Der letzte Lichtstrahl verschwindet, die Welt verschwindet. Nun ist es dunkel wie in einem fahrenden Sarg. Ich habe nicht gewußt, wie lange Sekunden dauern können. Jetzt weiß ich es.

Der Fahrstuhl bewegt sich zur Seite, und als er dann endlich, endlich langsam emporfährt, da bin ich ganz ermattet von Todesqual und Glück. Also doch nicht zermahlen! Die Welt taucht wieder auf — ach, wie herrlich ist sie.

Ich möchte den Pfortner umarmen, der so gravitätisch die Türe bewacht. Draußen regnet es noch immer. Aber ich habe vorher nicht gesehen, wie schön das ist, wenn hier im massen Asphalt die bunten Verkehrsschilder spiegeln; ich habe nicht bemerkt, daß die vielen aufgespannten Regenschirme lustig sind wie wandernde Pilze, und ich habe nicht gehört, daß das Hupen und Rollen der Wagen wie Musik klingen kann!

Ich habe keinen Schirm, aber was macht das? Mit nassen Füßen marschiere ich munter durch den Regen. Ich werde jetzt in einer kleinen gemütlichen Konditorei einkehren und einen Grog trinken. Das ist das beste Mittel gegen Schnupfen; denn ich

will durchaus nicht krank werden! Im Gegenteil, ich will heute Abend mit dem Halbverrückten ins Kino gehen — so schlimm ist er ja eigentlich gar nicht — ich werde auch nochmal mit den reizenden Leuten von Zimmer 307 telefonieren, und — wer weiß — am Ende fällt mir sogar ein, wo ich meinen Regenschirm stehen gelassen habe.

Und wenn es mir nicht einfällt, so schade es auch nichts; denn morgen scheint ja wahrscheinlich wieder die Sonne!

Neuigkeiten

Der seit langer Zeit geplante Film über die Münchner Studentenrevolte der Ge-schwister Scholl soll in Kürze von einer Gemeinschaftsproduktion CCC-Berlin und Filmaufbau-Göttingen realisiert werden.

Das bereits einige Male angekündigte Filmprojekt über den „Rom-mel-sch-a-z-z“ soll jetzt in deutsch-italienischer Zusammenarbeit in Angriff genommen werden. Unter der Regie von Romolo Marcellini sind Dawn Addams, Isa Miranda, Paul Hubschmid und Andrea Checchi als Hauptdarsteller vorgesehen. Die Unterwasseraufnahmen soll Dr. Hans Hass drehen.

Unter dem nicht sehr glücklichen Titel „Mitgerissen“ erscheint in Deutschland jetzt endlich einer der interessantesten italienischen Filme der letzten Jahre, der 1953 auf der Biennale in Venedig preisgekrönt wurde: Luigi Zampas „Anni Difficili“, die Geschichte eines kleinen italienischen „Muß-Faschisten“, in dessen bescheidenes persönliches Familienschicksal unablässig die großen politischen Weltereignisse hereinbrechen und das bißchen Glück, das er sich vom Leben erhofft, zunichte machen. In die erweiterte deutsche Fassung, deren Synchronisation ausgezeichnet gelungen ist, sind teilweise noch niemals zuvor gezeigte Dokumentarfilmaufnahmen aus der deutsch-italienischen Geschichte der Jahre zwischen 1933 und 1944 eingebunden.

KULTURNOTIZEN

Über die britische Atomforschung hat der Gründer und Leiter der Abteilung Isotopen der britischen Atomforschungs-Organisation, Prof. Seligman, in Mainz berichtet. Er teilte mit, daß Großbritannien jetzt schon mehr Mittel für die Forschungsarbeit und die Erzeugung auf dem Gebiete der friedlichen An-

wendung der Atomenergie ausbeute als auf dem militärischen Sektor. Der Atomenergie gehöre die Zukunft, zumal bei steigendem Energieverbrauch die Kohle immer teurer werde.

Die „Große Kunstausstellung München 1955“ wurde in diesem Jahre von 752 Künstlern aus der Bundesrepublik, Westberlin und der Sowjetzone besichtigt, die fast 3200 Werke der Entscheidung der Jury unterwarfen. Angenommen wurden 913 Werke von 438 Künstlern.

Der Hebelpreis 1955 wurde von der Landesregierung Baden-Württemberg dem in München lebenden Schriftsteller und Musikwissenschaftler Prof. Dr. Wilhelm Zentner verliehen.

Eine Tagung für neue Musik mit elektronischen Instrumenten veranstaltet in Aachen die Technische Hochschule mit dem Studio für elektronische Musik, Trossingen. Es werden u. a. Werke für elektronische Instrumente von Herrmann Ambrosius, Hans Brehme, Wolfgang Jacobi und Hugo Herrmann aufgeführt.

Zum 150. Todestag Schillers wurde in der Wissenschaftlichen Bibliothek der Akademie der Künste in Leningrad eine Gedenk Ausstellung eröffnet, die u. a. illustrierte Ausgaben der Werke Schillers in deutscher und russischer Sprache enthält. Außerdem werden Bücher über sein Wirken gezeigt. Ausstellungen über Leben und Werk des Dichters sind auch in zahlreichen Städten der Ukraine eröffnet worden. Auf dem Spielplan vieler Theater stehen dort „Kabale und Liebe“, „Die Räuber“ und andere Dramen.

UNSER RÄTSEL

Aus den Silben: a — a — ab — an — arg — bau — bus — chan — chi — ci — den — dol — e — ein — ein — er — eu — fuhr — ge — genz — glas — haus — ho — in — in — ka — ka — ku — la — b — laub — ler — list — lungs — lyp — met — mo — nach — ne — net — nd — punsch — rad — raz — re — roß — sa — schen — scher — schwe — sich — so — sta — ta — te — tee — ter — ti — tor — tuch — tus — ur — view — wand — wand — zie, sollen 21 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben eine Lebensweisheit (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Kraftfahrzeug, 2. Bestandsverminderung, 3. Mond-süchtiger, 4. asiatische Sprache, 5. Widerspruch, 6. Streifzug nach lichtlosem Gesindel, 7. Heilpflanze, 8. Gefäß für chemische Untersuchungen, 9. Gerät für feine Holz-

arbeiten, 10. Teil des Warenaustauschs, 11. Buhleufel im Glauben des Mittelalters, 12. italienischer Rotwein, 13. Wäsche-stück, 14. außergewöhnliche Ferien, 15. Zierbaum mit Blütenkerzen, 16. japanische Gaststätte, 17. alkoholisches Getränk, 18. Befragung durch Reporter, 19. Sängerin der Kleinkunstbühne, 20. Sprach-vermittler, 21. berechnende Tücke.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Abo, 4. Abt, 7. Lab, 9. Raa, 10. er, 11. Aal, 13. Du, 14. Orgie, 16. Freunde, 17. Bande, 20. Lee, 21. La, 23. Ade, 25. Eem, 26. Not, 27. Lot.

Senkrecht: 1. Ale, 2. Bar, 3. Ob, 4. Ar, 5. Bad, 6. Tau, 8. Lagunen, 11. Areal, 12. Linde, 14. Orb, 15. Ede, 18. Pan, 19. Udo, 21. Leo, 22. Amt, 24. et, 25. el.

GUT GESEHEN

IST HALB GEKNIPST

Es gibt Amateure und „ernsthafte Amateure“. Die letzteren bilden sozusagen die aristokratische Oberschicht. Sie bekommen eine Gänsehaut, wenn jemand von „Knipsen“ redet. Und ein

„Schnappschuß“ wirft sie vollends um. Bei ihnen wird nicht geschossen, sondern „gestaltet“. Dabei bedienen sie sich bestenfalls der Momentaufnahme. Als was soll man aber ein Bild wie dieses ansprechen? Eine Momentaufnahme ist es so wieso. Eine Momentaufnahme ist aber auch jedes Bild, das eine Bewegung festhält. Und dieses Bild hier zeigt doch wohl mehr als nur eine Bewegung. In ihm steckt doch die ganze Natur-

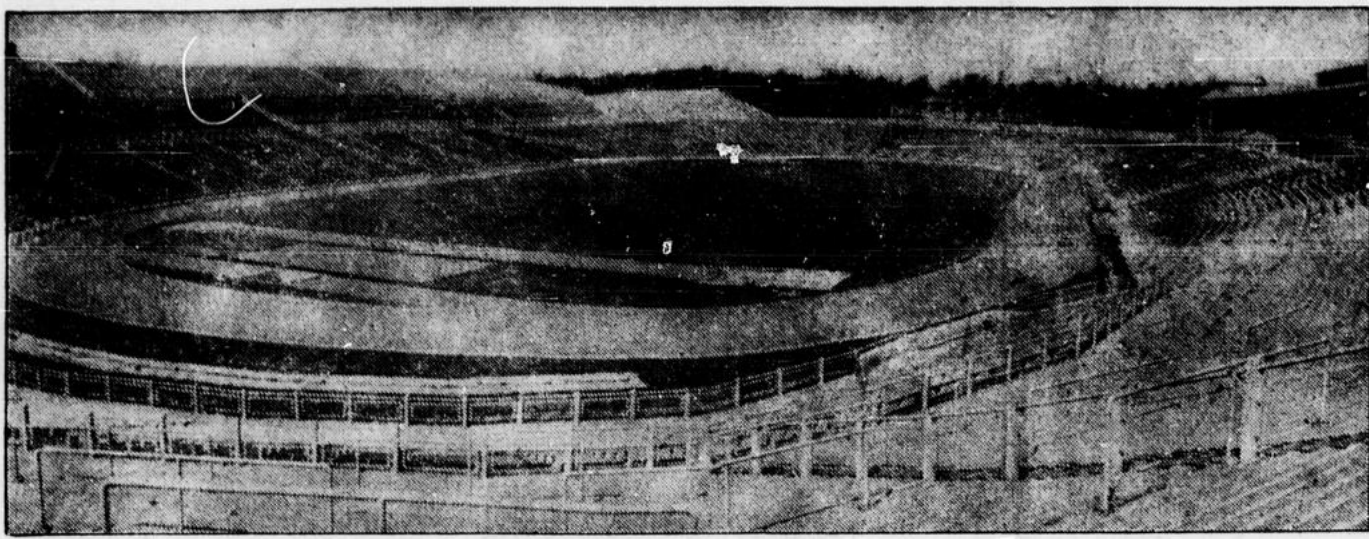
geschichte der Gattung Backfisch, und es erzählt von einer sieghaften Fröhlichkeit, die auch mit dem schlechtesten Wetter spielend fertig wird. Ein hübsches Bild für wahr, auch wenn es nicht „gestaltet“ ist, weil der, der es aufnahm, wohl schwerlich Zeit dazu hatte. Schließlich kommt einem ja so ein lustiges Pärchen nicht auf Bestellung vor die Linse und den Blitz-Reflektor.

Das ist also doch ein Schnappschuß! Wir würden ungern darauf verzichten, nur weil dem einen oder anderen das Wort nicht gefällt. Ein Schnappschuß — ein guter Schnappschuß na-

türlich, der auch im Ziel sitzt, denn es gibt gewiß auch solche, die daneben gehen — unterscheidet sich von der bloßen Momentaufnahme dadurch, daß er im richtigen Augenblick abge-

feuert wurde. Von zwei Mädchen, die unter einem Regenschirm einhergehen, kann man beliebig viele Momentaufnahmen machen. Sie sind in jedem Falle „Mädchen unterm Regenschirm“. Aber der gute Schnappschuß im richtigen Augenblick, der trifft eben nur einmal. Dafür erfährt er dann freilich auch eine Situation, die der „Aufnahme“ den höheren Wert des „Bildes“ gibt. Die Momentaufnahme ist eine Leistung der Technik, der Schnappschuß ist eine persönliche Leistung des Fotografen. Er sieht eine Situation sich entwickeln, er sieht das Bild auf sich zukommen, er spürt im Voraus die Nähe des „richtigen Augenblicks“. Das ist am Ende das A und O der Bewegungsphotographie, die man auch als die eigentliche Photographie ansprechen könnte, weil ja das willkürliche — und noch so kunstvolle — „Gestalten“, das Zusammentragen von Bildelementen letztlich doch nur eine photographische Abart der Malerei ist. Wir wollen also gefrostet Schnappschützen bleiben und danach streben, dereinst sogar Schnappschützenkönige zu werden.





DAS ZWEITGRÖSSTE STADION DEUTSCHLANDS ist in Frankfurt am Main errichtet worden. Das Fassungsvermögen wurde auf 90 000 Personen erweitert. Neben 74 000 Sitzplätzen gibt es etwa 16 000 Sitzplätze. Nach dem Berliner Olympiastadion hatte bisher Hamburg das zweitgrößte Stadion mit etwa 80 000 Plätzen.

IM TELEGRAMMSTIL

Der zweite Endspielgegner für den Pokalwettbewerb der Amateur-Ländermannschaften wird am Mittwoch, 22. Juni, zwischen Hamburg und Westfalen in Hamburg ermittelt, nachdem das erste Spiel in Hagen 1:1 verlief. Bayern steht bereits im Endspiel.

Bis zum Abschlussspiel für die Handball-Weltmeisterschaft verlangt der Lehrling von den Spitzenspielern des deutschen Handballs vielmals wöchentlich ein scharfes Training mit viel Konditionsarbeit.

Bei den internationalen Tennis-Meisterschaften des Ruhrbezirks, die auf der Essener Etuf-Anlage am Baldeney-See ausgetragen werden, verteidigten am Wochenende Gottfried von Cramm und Rolf Göttert ihren Titel im Doppel.

Die Deutschland-Spiele von Manchester City mit Bert Trautmann stehen nun wie folgt fest: 19. Mai (Himmelfahrt) bei Mainz 05, 22. Mai bei Eintracht Trier, 23. Mai bei Alemannia Aachen.

Den sechsten Titelgewinn in neun Jahren bedeutete in Belgien Fußballmeister für den SC Anderlecht der 3:1-Erfolg über den RC Mechelen. Nationaltrainer Meert verwandelte einen Elfmeter zum entscheidenden dritten Tor.

Das Herrenfinale der internationalen Tennismeisterschaften in Rom gewann der Italiener Fausto Gardini gegen seinen Landsmann Giuseppe Merlo, der nach einer Führung von 1:6, 6:1, 6:3 und 6:5 im vierten Satz infolge eines Wadenkrampfes aufgeben mußte.

Im Zusammenhang mit der Doping-Affäre des amerikanischen Schwergewichtboxers Harold Johnson sind vom Gouverneur des Staates Pennsylvania für die Dauer von 90 Tagen sämtliche Berufsboxkämpfe verboten worden.

Einen neuen Geher-Weltrekord über 20 Kilometer stellte der sowjetische Leichtathlet Konstantin Kudrow in Minsk mit 29:11,8 Minuten auf.

Eine Gesamtberliner Fußball-Liga aus sieben Ost- und vier Westberliner Teams gewann am Mittwoch im Osterberger „Walter-Ulrich-Stadion“ vor 70 000 Zuschauern gegen eine Prager Stadtauswahl 1:0.

Der Linksaußen von Borussia Dortmund, Hanschen Flügel, heiratete in seiner Heimatgemeinde Eisen bei Paderborn eine Sportlerin.

Westweiter SV Sodingen verpflichtete den beim Hessischen Fußballverband auscheidenden Trainer Herbert Widmaier. Sodingens derzeitiger Betreuer Tretter geht zu FK Pirmasens.

„Süd-Fohlen“ im Endspiel

Westdeutschland in Duisburg 3:2 (1:0) geschlagen

Duisburg. Das erste Vorrundenspiel des DFB-Nachwuchsturniers ergab am Mittwoch im Duisburger Stadion vor 4000 Zuschauern einen verdienten 3:2 (1:0)-Sieg der technisch reiferen Süddeutschen über den Westen, der vor allem in der Läuferreihe nicht so gut besetzt war. Die „Südfohlen“, die Berlin 4:2 ausgeschaltet hatten, stehen damit im Endspiel.

West: Eiteljörge (Duisburger SV); Jäger (VfL Benrath), Minnich (1. FC Köln); Mecke (Schalke 04), Hesse (Westfalia Herne), Hoffmann (VfL Benrath); Knauf (Alem. Aachen), Habig (Union Köln), Ewe (1. FC Köln), Hnevs (Hamborn 07), Kapitolski (Borussia Dortmund).

Süd: Eglin (Karlsruher FV); Kaniber (Würzburger Kickers), Sattler (Kickers Offenbach), Hoffmann (Viktoria Aschaffenburg), Simon (VfB Stuttgart); Reigtassl (VfB Coburg), Weißbacher (Eintracht Frankfurt), Buchenau (FSV Frankfurt), Laumann (VfR Mannheim) Huber (Bayern München).

Länderspiel Schweden — Ungarn 3:7
Schalke 04 — Bolton Wanderers 3:3
Düren 99 — 1. FC Köln 3:3

Auf- und Abstieg

Veränderungen in den obersten Fußballgruppen

Hamburg. Während in der 1. Fußball-Liga Süd, Südwest sowie Berlin die auf- und absteigenden Mannschaften bereits feststehen, sind die Veränderungen im Westen und im Norden noch nicht endgültig geklärt. Nachstehend eine Übersicht nach dem neuesten Stand: 1. Liga Süd: 1860 München und Viktoria Aschaffenburg sind die glücklichen Vereine, die den Aufstieg schafften, während Bayern München und der KSV Hessen Kassel den Gang in die 2. Liga Süd antreten müssen. 1. Liga Südwest: FV Engers und SpVg Andernach heißen die neuen Mannschaften der 1. Liga Südwest, während die SpV Saarbrücken und der FV Speyer die bittere Pille des Abstiegs schlucken mußten.

1. Liga West: In dieser Fußballgruppe konnte sich bisher der Wuppertaler SV als bester Verein die höchste Spielklasse erkämpfen, während die zweite Mannschaft erst am kommenden Sonntag ermittelt wird. Die meisten Chancen haben Hamborn 07 und der VfB Bottrop. Der VfL Bochum und der Meidericher SV werden in der kommenden Saison nicht mehr im Tabellenbild der 1. Liga West erscheinen.

Oberliga Nord: Die Spiele um den Aufstieg im Norden begannen mit acht Vereinen,

von denen zwei aufsteigen. Der Harburger TB und der Bremer SV geben ihre Visitenkarte in der Amateurliga ab. Vertragsliga Berlin: Hertha Zehlendorf und Tasmania schafften den Aufstieg in Berlins höchste Spielklasse, während Südring und Nordstern in der kommenden Saison dort nicht mehr vertreten sind.

Ein Stadion mit 200 000 Plätzen will die Sowjetunion in Moskau für die Olympischen Spiele 1964 bauen. Im Juli 1956 soll schon ein „kleineres Modell“ mit 100 000 Plätzen sowie einer Sporthalle (18 000) und einem Schwimmstadion (15 000) in Moskau eingeweiht werden.

Die Abhängigkeit einer Mannschaft von der Gunst des Publikums wird bei den Spielen des Hamburger SV deutlich. Der HSV hatte in dieser Serie 506 756 Besucher in Heim- und Auswärtsspielen (Vorjahr 307 147).

Aus Üben wurde hartes Training

Adalbert Dickhut: Sind unsere Kunstturner auf dem richtigen Weg?

Köln. Wir haben von Helsinki nach Rom einen weiten und harten Weg zurückgelegt. Aus dem in den deutschen Turnvereinen traditionsgemäßen zweier- oder dreimaligen Üben in der Woche mußte für uns ein vier- oder fünfmaliges wöchentliches Training werden. Unsere nur-Schwungübungen mußten durchsetzt, die Bodenübungen nach japanischem und schwedischem Muster lebendig-gymnastisch gestaltet werden. Noch haben wir den für uns angemessenen Idealzustand, die russische Sicherheit mit der japanischen spritzigen Beweglichkeit zu synthetisieren, nicht erreicht.

Wir, die augenblickliche Nationalriege, werden uns wohl auch schwerlich nach diesem Idealbild gänzlich umformen können — aber für unseren Nachwuchs ist damit der Weg klar aufgezeichnet, der ohne jede Fehlentwicklung nach der einen oder anderen Richtung hin zielstrebig beschritten werden kann. Rußlands Kunstturner werden auf Jahre hinaus das Feld bei allen Weltkämpfen beherrschen. Es ist für alle anderen Wettkämpfer fast eine Veressenheit, in ihnen gleichwertige und damit zu besiegende Gegner zu sehen. Ja, es ist schon so, wie es nach dem wahrhaft heißen Ringen von Rom so oft zitiert wurde: wir müssen bei Riegenwettbewerben künftig immer erst ab Platz 2 unsere Prognose stellen. Und hat nach dem Zusammentreffen mit den japanischen Freunden in Rom die nochmalige Begegnung in Krefeld nicht erwiesen, daß „die Bäume

durchaus nicht in den Himmel wachsen“, wenn wir im Hinblick auf Melbourne nach diesem zweiten Platz schielen? Krefeld 1954, der Länderkampf gegen die Schweiz in Basel in diesem Frühjahr, Frankfurt und für mich mehr noch Rom haben uns Mut gemacht, die bis heute erreichte Steigerung weiter zu forcieren.

Dabei wollen wir uns ruhig der russischen Turner als Lehrmeister bedienen und uns vor Augen halten, daß man eben doch tiefer in die Bewegungskennnisse eindringt, wenn man täglich vier und fünf Stunden trainiert gegenüber unserer höchstens zehnstündigen Trainingsmöglichkeit in der Woche.

Nach Rom veränderte Situation
Ich war der Überzeugung, daß nach einigen Monaten unter dem Eindruck der Kürbungen der weltbesten Turner in Rom

von den deutschen Turnern in heimischen Turnhallen völlig neue Kürbungen gestaltet würden. Genau so ist es gekommen. Nach Helsinki erfüllte uns ein großes Ruhebedürfnis, schon zwei Tage nach unserer Rückkehr aus Italien gingen wir wieder an die Geräte, und nur fünf Tage später in den schweren Länderkampf gegen Japan. Da rede mir einer von mangelnder Kondition oder von Niedergeschlagenheit ob des „nur vierten Platzes in Rom! Und ich darf wohl ein wenig aus der Schule plaudern, wenn ich verrate, daß Helmut Bantz und ich bereits 14 Tage nach den Weltmeisterschaften in Rom Kürbungen am Seilpferd aus der Taufe hoben, die nach vor einigen Monaten als völlig unerreichbar nie in Angriff genommen worden wären.

Wir, meine Riegenfreunde und ich, sind der festen Überzeugung, in Rom einen guten Eindruck hinterlassen, darüber hinaus Lehren empfangen und erteilt zu haben, abgegesehen zu sein, getragen von echtem turnerischen und olympischen Willen, so daß wir hoffen, das ferne Ziel Melbourne auf diesem, uns scheint richtigen Weg zu erreichen.

Adalbert Dickhut in der Zeitschrift „Olympisches Feuer“.

SOZIALPOLITISCHE SPRECHSTUNDE

Berufsförderung für Schwerstversehrte

Umschulungsstätten bereiten auf den neuen Beruf vor

Die vielfältigen und verbleibenden Gesundheitstörungen der Schwerstbeschädigten machen es in gewissem Sinne erforderlich, Berufstätigkeiten gelegentlich zu ändern und Arbeitsplätze zu wechseln. Die berufliche Förderung heute 10 Jahre nach Kriegsende ist sicherlich entscheidender als die allgemeine arbeitsmäßige Unterbringung. Auch die Schwerstbeschädigten sehnen sich nach einer Arbeit, die sie ausfüllt und ihnen einen Lebensinhalt gibt. Das kommt sehr deutlich in den neuesten Richtlinien des Bundesinnen- und Bundesarbeitsministeriums über die Berufsförderungsmaßnahmen für die Ohnhänder zum Ausdruck, von denen es in der Bundesrepublik 933 gibt.

Ein lange vorbereiteter Plan konnte Wirklichkeit werden, für die Ohnhänder in Bad Pyrmont eine besondere zentrale Umschulungsstätte einzurichten mit dem alleinigen Ziele, diesen sehr schwer versehrten Menschen, denen beide Hände oder beide Arme amputiert worden sind, neue und bessere Berufsmöglichkeiten zu erschließen. Bereits während der ärztlichen Betreuung im Versorgungs Krankenhaus Bad Pyrmont werden von der Versehrtenberufsschule ebenfalls in Bad Pyrmont mit den einzelnen Ohnhändern, die beruflich noch nicht befriedigt sind oder für die beruflich keine besondere Maßnahmen durchgeführt wurden, die notwendigen Beratungsgespräche geführt. Sofern der Eindruck gewonnen wird, daß sie sich eignen und Lust und Liebe für die eine oder andere Berufsart zeigen, erfolgt die Ausbildung nach Paragraph 26 Bundesver-

sorgungsgesetz oder durch Vermittlung eines Ausbildungsbetriebes in der freien Wirtschaft. Die Ohnhänder werden mit den besten orthopädischen Hilfsmitteln ausgestattet, damit sie weitgehend im Alltag von der ständigen Hilfe unabhängig sind und sich an einem Arbeitsplatz behaupten können. Die Arbeits- und Berufsförderung ist für diese Gruppe der Schwerstbeschädigten sehr positiv fortentwickelt worden.

Jede dritte Arbeitnehmerin eine Frau

Weibliche Mitarbeiter haben am Wiederaufbau großen Anteil

Der Wiederaufbau Westdeutschlands wäre kaum möglich gewesen, wenn sich in den vergangenen Jahren nicht hunderttausende von Frauen bereitgefunden hätten, Bequemlichkeit und Geborgenheit zu opfern und die häusliche Wirkungsstätte mit dem Platz an der Maschine oder im Büro zu vertauschen. In welchem Umfang Frauen und Mädchen derart Anteil an der wirtschaftlichen Wiedergesundung gehabt haben, läßt sich natürlich nicht genau angeben. Es ist jedoch bezeichnend und vermittelt eine ungefähre Vorstellung von der zunehmenden Bedeutung der Frau im Wirtschaftsleben, wenn man hört, daß sich die Zahl der berufstätigen weiblichen Arbeitskräfte seit der Währungsreform um reichlich zwei Fünftel erhöht hat — die Zahl der Männer stieg nur um ein Fünftel — und heute bereits jeder dritte Arbeitnehmer eine Frau ist.

In welchen Bereichen der Wirtschaft sind nun heute die meisten Frauen anzutreffen? Der absoluten Zahl nach ganz eindeutig in der Gruppe des sogenannten verarbeitenden Gewerbes (ohne die Eisen- und Metallverarbeitung), das knapp dreißig Prozent aller in einem Arbeitsverhältnis stehenden Frauen beschäftigt. Erst in weitem Abstand folgen dann die Dienstleistungsberufe, die Gruppe Handel, Banken und Versicherungen, sowie der Öffentliche Dienst, auf die jeweils ein Fünftel bzw. ein Sechstel der Gesamtzahl entfällt. Die Berufsdomeäne der Frau sind neben der Textilindustrie nach wie vor die hauswirtschaftlichen Berufe und andere Dienstleistungsgewerbe und die Büro- und kaufmännischen Berufe. Im Dienstleistungsgewerbe kommen von 1000 Arbeitnehmerinnen 855 auf Frauen oder Mädchen. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der weiblichen

Rückberufung aus dem Urlaub zulässig?

Nach dem Sinn und Zweck des Urlaubes, der ja der Erholung des Arbeitnehmers dienen soll, ist eine Zurückberufung aus dem Urlaub durch den Arbeitgeber nur ausnahmsweise zulässig. Für eine Zurückberufung müssen schon zwingende betriebliche Gründe vorliegen. Außerdem dürfen keine überwiegenden Interessen des beurlaubten Arbeitnehmers der Zurückberufung entgegenstehen. Trifft dies zu, dann macht sich der Arbeitnehmer einer Verletzung seiner Arbeitsvertragspflichten schuldig, wenn er der Rückberufung keine Folge leistet.

Betriebe horten Arbeitskräfte

Viele Unternehmen rechnen mit Verknappung auf dem Arbeitsmarkt

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit während der letzten Wochen hat nicht nur in der Öffentlichkeit sondern auch in Fachkreisen zum Teil beträchtliche Überraschung ausgelöst. Zwar hatte man hier auf Grund der günstigen konjunkturellen Situation bereits im Herbst für dieses Frühjahr ein Absinken der Erwerbslosenzahlen unter den Vorjahresstand für möglich gehalten und auch erwartet. Niemand aber hätte damals so prophezeien gewagt, daß der Rückgang derartige Ausmaße annehmen und bereits Ende April der bisherige Tiefstand vom Oktober 1954 (820 000 Arbeitslose) bis auf ein geringes wieder erreicht sein würde.

Tatsächlich ist denn auch die Situation nicht ganz frei von Problematik. Selbstverständlich wird niemand den Gewinn verkennen, der in der zusätzlichen Beschäftigung von über 800 000 Menschen sowohl für den Betroffenen als auch für die gesamte Volkswirtschaft liegt. Man muß sich jedoch darüber im klaren sein, daß der kon-

Beitragsfreiheit nicht nach Lebensalter

Erst der Rentenbescheid hebt Beitragspflicht auf

Arbeitnehmer, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, aber noch in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung stehen, sind nicht ohne weiteres in der Sozialversicherung beitragsfrei. Für die Frage, ob Versicherungs- oder Beitragsfreiheit besteht, ist in der Renten- und Krankenversicherung das Lebensalter ohne Bedeutung. Maßgebend ist nur, ob eine Berufsunfähigkeit gegeben ist oder ob gewisse Renten bezogen werden. Zu den Pflichten des Arbeitgebers gehört es daher, auch wenn der Arbeitnehmer das 65. Lebensjahr vollendet hat, weiterhin die Pflichtbeiträge zu entrichten. Erst wenn der Rentenbescheid vorliegt, aus dem der Beginn des Rentenbezugs zu ersehen ist, kann mit der Einbehaltung und Abführung der Beiträge aufgehört werden.

Liegt ein Rentenbescheid nicht vor und unterläßt der Arbeitgeber die Abführung der Beiträge, so muß er, wenn der Rentenantrag des Arbeitnehmers abgelehnt wird, unter Umständen damit rechnen, daß er neben seinen Arbeitgeberanteilen eventuell auch noch die Arbeitnehmeranteile selbst tragen muß. Eine Nachholung der Arbeitnehmeranteile ist nur für die letzte zurückliegende Lohnperiode noch möglich, außer die Beiträge sind ohne Verschulden des Arbeitgebers verspätet entrichtet worden.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 11. Mai 1955

Industrie-Aktien	Klöckner-Humboldt-Deutz 230 bz G
AEG 267 bz	Klöckner-Werke 174 bz
Altenessen 168 bz	Mannesmann 192 bz
Bad. Anilin 238 bz	Rhein. Röhren 218 bz
Bad. 218 bz	Rheinpreußen 180 bz
BMW 176 bz	Rheinmetall 325 bz
Bergb. Neue Hoffnung 137 bz	Rh.-Westf. Eis. 213 bz G
Bergw. Königsborn-Werne 165 bz G	RWE 262 bz
Beton & Monier 241 bz	Ruhrstahl 237 bz
Bosch & Knauer —	Salzdetfurth 265 bz
Buderus 233/3 bz	Siemens St. 267/4 bz
Burbach Kall 203 bz	Stahlw. Südwestfalen 181/4 bz
Cassella 328/4 bz	Ver. Dt. Nickel 229 bz
Daimler 363 bz G	Wasserv. Gels. 224 bz
Demag 266 bz	Winterhall 276 bz G
Dt. Conti Gas 272 bz	Zellwaid 188 Br
Dt. Edelstahl 195 bz	
Dortm.-Hörde 188/4 bz	Bank-Aktien
Dt. Erdöl 172/4 bz	Comm. Rente 13 bz G
Dortm. Act.-Br. 301 bz	Bkv. Westd. Aug. 1952 214 bz G
Dtm. Ritter-Br. 360 G	Bkv. Westd. Aug. 1953 229 bz G
Dortm. Union 290 G	Dt. Bk. Rente 18/4 bz G
Dynamit Nobel —	Rh.-Westf. Bk. 281 bz G
E.G. Steinkohle 174 Br	Dresdner Bank Rente 18/4 bz G
Fabergé Bayer 271 bz	Rh.-Ruhr-Bk. 250 bz G
Farb. Lfg. 42/4 bz	Freiburger Bank 18/4 bz G
Felten & Guille 216 bz	Chemie-Fas. Inh. 145-150
Gelsenberg 162 bz	Nordd. Lloyd 59/4-63/4
Goldschmidt 177/4 bz	Phar.-Inh. 73-77
Güldt. Witten 251 bz Br	Rh. Kunsts. 128-134
GHH Aktienv. 263 bz	Schulth. St. 159/4-172/4
Hamb. Bergb. 159 bz	Hüttenw. Oberhau. 166/4
Harpener Berg 146 bz	Niederrhein. Hütte 204
Heinrich Bergb. 136 bz	
Hochtief 197 bz G	
Hoechst Farb. 229/4 bz	
Hoescht 171 bz	
Karstadt 255 bz	
Kaufhof 333 bz	

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland. Tendenz: abgeschwächt, auf weitere Gewinnmehrmittel.

DM-Ost — DM-West
Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen 507,50 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 500,50 DM-Ost für 100 DM-West.

Verantwortl. für „Sozialpolitische Sprechstunde“:
Waldemar Zimmermann.



Heute 10 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Buchen

Anna geb. Stracke

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von fast 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

**JOHANN BUCHEN
UND KINDER**

Römershagen und Freudenberg,
den 11. Mai 1955.

Die Beerdigung ist am Samstag, dem 14. Mai, morgens 9.30 Uhr in Römershagen; anschließend ist das Seelenamt.



Nachruf

Nach längerem, schwerem Leiden verstarb heute unsere Betriebsangehörige

Fräulein Maria Krämer

im Alter von 56 Jahren.

Wir verlieren in der Verstorbenen, die seit 1917 bei uns tätig war, eine treue, fleißige Mitarbeiterin.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Geschäftsleitung und Belegschaft
der Firma Meyer & Teubner

Drolshagen, den 11. Mai 1955

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 14. Mai, um 9.45 Uhr vom Gerhardt-Hospital aus.

Bin als Helfer in Steuersachen zugelassen und übe meine Tätigkeit in Bürogemeinschaft mit dem vereidigten Buchprüfer und Steuerberater Herrn Martin Immekus, Olpe, Kardinal von Galen-Straße 16, Fernsprecher 564, aus.

Günther Besting, Diplom-Volkswirt

Unser Angebot!

Vierfrucht-Marmelade	450 g Glas 0,60
Pflaumenkonfitüre	450 g Glas 0,75
Aprikosen- und Kirschkonfitüre	450 g Glas 1,00
Erdbeerkonfitüre	450 g Glas 1,00
Glaspfand 20 Pfennig	
Apfelsmus	1/2 Dose 0,75
Pflaumen ohne Stein	1/2 Glas 1,40
Mirabellen, extra	1/2 Glas 1,60

3 Prozent Rabatt

RHEIKA

Was der Herr braucht, bringt Hessmann

Aparté
Herren-Anzüge
DM 69,—

Herren-Anzüge
in vielen Modifarben
reine Wolle
DM 198,— 167,—
128,50 110,25

Herren-Sakkos
in vielen Farben
und Formen
DM 87,— 63,50
45,— 35,50

Herren-Hosen
passend zu jedem Sacco
DM 49,— 39,—
32,— 22,— 14,50

Herren-
Übergangsmäntel
in flotten
eleganten Formen
DM 145,— 135,—
104,— 89,—

Herren-
Trenchcoat-Mäntel
DM 85,40 67,50
59,50 45,— 39,—

Darum immer erst sehen, was

Hessmann

Winterbergstraße 20 OLPE Westfälische Straße 13
bringtl

Trauerspenden

in erstklassigen Ausführungen
bei mäßigen Preisen liefert
Gerbermann
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294

Auch Vermittlung nach auswärts

Trauer-Drucksachen

liefert schnell und preiswert

Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg Olpe

Unser Angebot:

Haushaltsmischung	1/2 Dose DM 0,88
Vorbereitete Erbsen	1/2 Dose DM 0,88
Breihbohnen	1/2 Dose DM 1,55
Pflaumen	1/2 Dose DM 1,08
Apfelsmus	1/2 Dose DM 0,78
Erdbeeren	1/2 Dose DM 3,00

Kemper
Olpe • Alforden • Slogen

1 Zimmer und Küche

als Wohnung in Olpe zu mieten gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1438 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Die Post schließt um 6⁰⁰

Ihr Tabakhändler um 7.00 Uhr. Besorgen Sie sich schnell noch Goldteufel-Feinschnitt den heißen und köstlich milden.

Prima Elektro-Herd

mit Backofen und 3 Kochplatten zu verkaufen. Anzusehen von 12 bis 14 Uhr und von 18 bis 19 Uhr.

Stütte, Olpe
Kardinal von Galen-Str. 28

Meine bessere Hälfte
liebt mit mir
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Paul Henne

Damen- und Herren-Salon
Wenden • Autobus-Haltestelle

Dauerwellen aller Art
Neueste Tagesfrisuren
„Dandy“ und „Flamme“

Gesunde Arterien
sind die Träger
einer gesunden
Durchblutung, sie
verhüten vorzeitiges
Altern durch
Kreislaufstörungen
und Bluthochdruck.
Erhalten Sie Ihre
Spannkraft durch
das wirksame
Spezialpräparat

Aderin
Ein bewährtes

Nur in Apotheken
120 Dragées DM 3,80

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 2 4 9

Nur heute, Donnerstag, 16 und 20.30 Uhr
Eine Filmreise durch das schönste Land Europas



Eine Fülle landschaftlicher Gegensätze
von einmaliger Schönheit!

Schroffe Felszacken — Glitzernde Pass-Leen
Stille Hochwässer — Romantische Alpenpässe
Idyllische Hochalpentäler — Blumenreiche Matten
Ein Film für jeden, der Naturschönheiten liebt!

Ein Film, der Erinnerungen wachwerden läßt
und neue Reiselust erweckt!

Die Reise geht vom Bodensee über Basel nach
Bern, von Lausanne nach Genf, an den Genfer
See, nach Zürich und Luzern,
Vierwaldstättersee — Matterhorn!

Weltbekannte Kurorte wie: Davos — Parsennge-
biet — Via Mala — San Bernardino — Hoch-
bergell — Malojapass — Silvaplana — Julier-
Pass — St. Moritz — Pontresina — Bernina-
Pass und Hospiz — Piz Palü — Albulabahn
und Viadukt.

Ob im sonnigen Süden des Tessin, im nächst-
lichen Lichtermeer Luganos oder im schönen
Graubündener Land mit den klassischen Parsenn-
Abfahrten, im gletschergewaltigen Zauberreich
der Bernina mit einer waghalsigen Besteigung
des Gipfels, jeder Kameraschuß ist ein Erlebnis!

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Zu der Vorführung am Donnerstag 16 Uhr
zahlen Schüler bis 14 Jahre 50 Pfg.



C&A
BRENNINKMEYER
Wer rechnet, der muß zugeben:
Barkauf ist doch vorteilhafter!

Für Camping und Reise!

Sportlich-flott ist die Jacke aus Vollpopeline
in Farben der Saison. Beliebte Kapsform,
mit Reißverschluß, schräg gesetzten Taschen
und Innentasche. Ganz gefüttert
und imprägniert nur **29⁷⁵**

Dazu die modische, lange Hose
aus Schweizer Import-Popeline,
in vielen neuen Farbtönen, mit
Tunnelbund. In normalen und
modernen Fußweiten nur **19⁷⁵**

ELBEO Strümpfe

veredeln
Ihre Beine!

ELBEO-STRÜMPFE sind
nicht nur elegant, son-
dern auch kräftig ver-
stärkt. Schwach ver-
stärkte Strümpfe sind zwar billiger, weil sie weniger Material und
weniger Arbeit bei der Herstellung bedürfen. Kräftig verstärkte
Strümpfe — ELBEO-STRÜMPFE — sind wegen ihres Mehrauf-
wands an Arbeit und Material etwas teurer, halten dafür aber
auch erheblich länger. Der eleganteste ELBEO-STRÜMPF ist an
Hochferse, Sohle und Spitze kräftig verstärkt. Verlangen Sie
Immer den eleganten und hochstrapazierbaren ELBEO-Perlon-
STRÜMPF und auch Sie werden Ihre Freude daran haben.

a. Hotterhoff *Föhne*
Olpe